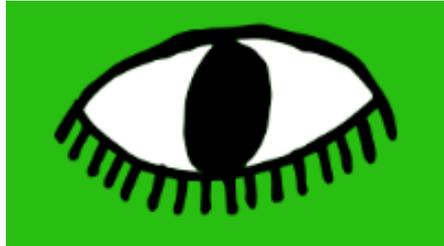


Pressespiegel

((((NOISE)))
FILM PR



AKE-DIKHEA? Festival of Romani Film

3rd Edition - 2019

Zeitraum: November + Dezember 2019

PRINT

Beiträge

- 04.12. **taz** (Tageszeitung), Beitrag zum Festival (pdf)
- 05.12. **Der Tagesspiegel** (Tageszeitung), Beitrag zum Festival (pdf)
- 05.12. **junge Welt** (Tageszeitung), Beitrag zum Festival (pdf)

Ankündigungen

- 28.11. **tip Berlin** (Stadtmagazin) Heft 25/19, Ankündigung (pdf)
- 05.12. **Zitty** (Stadtmagazin) Heft 25/19, Ankündigung (pdf)

Rundfunk

- 06.12. **WDR Cosmo** (Radiosender), Beitrag zum Festival (pdf + audio)
<https://www1.wdr.de/radio/cosmo/programm/sendungen/radio-forum/kultur/ake-dikhea-102.html>

ONLINE

- 05.12. **Der Tagesspiegel** (Tageszeitung), Beitrag zum Festival (pdf)
<https://www.tagesspiegel.de/kultur/filmfestival-ake-dikhea-aufbruch-in-eine-andere-zukunft/25300020.html>
- 05.12. **junge Welt** (Tageszeitung) Beitrag zum Festival (pdf)
<https://www.jungewelt.de/artikel/368167.kino-na-siehst-du.html>

- Nov 19 **Berlin.de** (Informationsportal), Ankündigung des Eröffnungsabends (pdf)
<https://www.berlin.de/en/tickets/film-events/wir-leben-noch-eroeffnungsabend-des-roma-filmfestivals-ake-dikhea-21036773-a031-4742-90b2-5ebb61b6c655/>
- Nov 19 **Film Freeway** (Filmportal), Festivalprofil (pdf)
<https://filmfreeway.com/AkeDikhea>
- Nov 19 **Museumsportal Berlin** (Onlineportal), Ankündigung des Eröffnungsabends (pdf)
<https://www.museumsportal-berlin.de/de/veranstaltungen/wir-leben-noch-eroeffnungsabend-des-roma-filmfestivals-ake-dikhea/>
- Nov 19 **tip.Berlin** (Stadtmagazin), Ankündigung des Eröffnungsabends (pdf) <https://www.tip-berlin.de/event/information/wir-leben-noch-eroeffnungsabend-des-roma-filmfestivals-ake-dikhea-10012408/>
- Nov 19 **Zitty** (Stadtmagazin), Ankündigung des Eröffnungsabends (pdf)
<https://www.zitty.de/event/information/wir-leben-noch-eroeffnungsabend-des-roma-filmfestivals-ake-dikhea-10012408/>
- 11.11. **D’Haus (Düsseldorfer Schauspielhaus)**, Ankündigung und kurzer Infotext zum Festival (pdf)
<https://www.dhaus.de/programm/a-z/ake-dikhea/>
- 19.11. **Berliner Filmfestivals** (Film-Blog), Eintrag in den Kalender + Portraitseite (pdf)
<http://berliner-filmfestivals.de/jahresuberblick>
<http://berliner-filmfestivals.de/ake-dikhea>
- 27.11. **Blickpunkt:Film** (Mediendienst), Ankündigung des Festivals (pdf)
<http://beta.blickpunktfilm.de/details/445931>
- 27.11. **Stiftung Denkmal** (Stiftung), Ankündigung des Eröffnungsabends (pdf)
<https://www.stiftung-denkmal.de/veranstaltungen/demnaechst/detail/wir-leben-noch-eroeffnungsabend-des-roma-filmfestivals-ake-dikhea.html>
- 27.11. **visitBerlin** (Berliner Nachrichtendienst für Kultur etc.), Ankündigung des Eröffnungsabends (deutsch und englisch) (pdf)
<https://www.visitberlin.de/de/event/wir-leben-noch-eroeffnungsabend-des-roma-filmfestivals-ake-dikhea> <https://www.visitberlin.de/en/event/wir-leben-noch-opening-night-roma-film-festival-ake-dikhea>
- 28.11. **visitBerlin** (Berliner Nachrichtendienst für Kultur etc.), Ankündigung (deutsch und englisch) (pdf)
<https://www.visitberlin.de/de/event/ake-dikhea-roma-filmfestival-berlin>
<https://www.visitberlin.de/en/event/ake-dikhea-roma-filmfestival-berlin>
- 03.12. **Sehnsüchte** (Film-Community), Ankündigung bei Facebook (pdf)
<https://www.facebook.com/sehsuechte/posts/2701145266610992>
- 04.12. **Berlin 030** (Kulturblog), Ankündigung Website (pdf)
<https://berlin030.de/tipp/roma-filmfestival-berlin-movimiento/>
Ankündigung Facebook (pdf):
<https://www.facebook.com/030magazinberlin/posts/10157934263868734>
Ankündigung Twitter (pdf):
<https://twitter.com/030magazinbln/status/1202205015428993024>

- 04.12. **Berlin Art Link** (Veranstaltungsseite für Kultur), Ankündigung bei Wochentipps (pdf)
<http://www.berlinartlink.com/2019/12/02/the-week-dec-02-08-2019/>
- 04.12. **Berliner Filmfestivals**, Ankündigung bei Facebook (pdf)
https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=10156794226268663&id=163874583662
- 04.12. **LSVD** (Lesben- und Schwulenverband), Ankündigung von "We, Queer Roma: Valencia" über Twitter (pdf)
<https://twitter.com/lsvd/status/1202272081217572864>
- 04.12. **Queer.de** (Community-Portal), Beitrag zum Festival mit Fokus auf "We, Queer Roma: Valencia" (pdf)
https://www.queer.de/detail.php?article_id=35021
Twitter (pdf):
https://twitter.com/queer_de/status/1202252968277397511
- 05.12. **Senatsverwaltung für Kultur und Europa**, Facebook-Post (pdf)
<https://www.facebook.com/SenKultEu/posts/772059729886824>
- 13.12. **Romea.cz** (Online-Portal), Text- und Videobeitrag (pdf)
<http://www.romea.cz/cz/zpravodajstvi/zahranicni/festival-ake-dihea-opet-ocenil-tvurce-romskych-filmu>

berliner szenen

Oh Mann, ihr seid so peinlich!

Es ist Freitag, und ich stehe bei dem Regal mit den Reisegrößen. Übermorgen ist der 1. Dezember, und ich habe das alljährliche Adventskalenderproblem. Als nicht vorausschauende Mutter habe ich vor Jahren begonnen, meinen Kindern Adventskalender selbst zu basteln. Das bedeutet, sich jedes Jahr für zweimal 24 kleine Dinge entscheiden zu müssen, die sie mögen oder wirklich gebrauchen können. Inzwischen ist das aber gar nicht mehr so leicht.

Da die beiden in diesem Jahr bloß entrüsted guckten, als ich vorsichtig fragte, ob sie vielleicht mal einen coolen gekauften Adventskalender haben wollten statt den ollen Säckchen, stehe ich also wie immer vor dem gleichen Problem. Was tu ich nun rein?

Eine Frau mit einem vielleicht 17-jährigen Sohn steht jetzt neben mir. „Geh doch schon zu Papa“, sagt sie mit verächtlich beiläufiger Stimme. Ich vermutete sie will ihn loswerden. Kann ich verstehen. In der Drogerie muss man in Ruhe gucken können. Der Junge verschwindet um die Ecke, und sie sieht sich die kleinen Tuben Duschzeug aus der Nähe an. Dann geht sie ein Stückchen weiter vor die Kondome, und ich denke: Ach so, deshalb.

„Papa ist schon draußen“, höre ich da die Stimme des Sohns wieder. „Ja, geh doch zu ihm raus“, ruft sie hektisch, aber zu spät. Der Junge steht schon wieder hinter ihr. „Was machst du denn hier?“, fragt er in einer Mischung aus Entsetzen, Ekel und Scham und sieht mit angewidertem Gesicht von ihr zu der Kondompäckung in ihrer Hand.

„Das geht dich gar nichts an“, sagt sie, wird aber blöderweise ein bisschen rot. Der Junge ebenso. Er dreht sich um und sagt im Gehen: „Oh Mann, ihr seid so peinlich.“ Ich muss grinsen. Sie schaut mich an und sagt resigniert: „Do sind 18 Stück in der Packung! Das hätte meinen Adventskalender gerettet!“

verweis

Bau auf, bau auf?

Es ist einer der Dauerstreits der vergangenen Jahre: Die Diskussionen über den Wiederaufbau des Turms der Garnisonkirche in Potsdam wollen nicht abebben. Jüngst forderten Vertreterinnen aus Kultur, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft in einem offenen Brief, sich im Zuge der Rekonstruktion stärker mit der rechtslastigen, militärischen Tradition des Ortes auseinanderzusetzen. Die Sektion Baukunst der Akademie der Künste nimmt das zum Anlass für eine Podiumsdiskussion unter dem Motto „Rekonstruktion Garnisonkirche Potsdam. Lernort der Identifikation?“ Am 19. Uhr, Akademie der Künste, Parisier Platz 4, Eintritt 6 bzw. 4 Euro.

Ricsi darf keine Angst haben

Das Roma-Filmfestival „Ake dikhea?“ macht die Vielfalt der Lebenswirklichkeiten von Sinti*ze und Rom*nija sichtbar und zeigt dabei die Entwicklung selbstbestimmter Narrative auf. Start ist am Donnerstag im Moviemento

Von Gloria Reményi

Eine Roma-Siedlung in Ungarn, irgendwann im Jahr 2009. Bei der Schlachtung eines Schweins im Freien redet man in der Gemeinde miteinander. So schnappt der neunjährige Ricsi ein wichtiges Gespräch zwischen zwei Frauen auf. „Sie haben die ganze Familie getötet. Nicht mal das Kind haben sie verschont“, hört er. Angst zu spüren, erlaubt er sich dabei nicht, denn seinem Vater hat er versprochen, in seiner Abwesenheit auf die Mutter aufzupassen. Ricsis Vater sitzt nämlich im Gefängnis. Wegen Holzraubs wurde er zu zwei Jahren Haft verurteilt.

„Genesis“ ist der jüngste Spielfilm des ungarischen Roma-Regisseurs Árpád Bogdán. 2018 feierte er in der Panorama-Special-Sektion der Berlinale Premiere. Nun ist er einer der Highlights des diesjährigen Roma-Filmfestivals Ake dikhea? (Romanes für „Na siehst du!“), das vom Verein RomaTriál in Berlin organisiert wird. Mit einem von Hamze Bytyci kuratierten internationalen Filmprogramm setzt sich die Veranstaltung seit 2017 zum Ziel, die vielfältigen Lebenswirklichkeiten von Sinti*ze und Rom*nija sichtbar zu machen sowie selbstbestimmte Narrative in und außerhalb der Filmkunst zu entwickeln. Bogdán nahm schon 2018 an dem Festival teil und wurde für seinen Film „Ghetto Balboa“ ausgezeichnet.

Mit „Genesis“ ist Bogdán nun mit einer Geschichte über Antiziganismus im Programm vertreten, die auf realen Ereignissen beruht, einer Anschlagserie ungarischer Neonazis in den Jahren 2008 und 2009 in Roma-Dörfern, bei der diese sechs Menschen töteten. Statt die Ereignisse zu rekonstruieren, nimmt Bogdán die Folgen der grausamen Taten in den Blick, die neben den Opfern jede*n Einzelne*n in der Gesellschaft treffen. Daher wird Ricsis Perspektive durch die zweier weiterer Figuren im Film ergänzt, die anfangs von den Ereignissen scheinbar nicht betroffen sind, sich allmählich aber darin verwickelt wiederfinden. So geraten Virag und Hanna jeweils als Freundin und als Anwältin eines der Täter in einen moralischen Konflikt, dessen Last sie zu einer Positionierung drängt.



Still aus „Genesis“ von Árpád Bogdán mit dem Hauptdarsteller Ricsi (Milán Csordás) Foto: Moviemento/Árpád Bogdán

Bogdán strukturiert seine Geschichte als ein Triptychon, weshalb sich die Verwebung der Erzählstränge erst spät ergibt. Doch das dichte Geflecht aus symbolischen Motiven, das sich über den ganzen Film spannt, macht deutlich, wie die drei Protagonist*innen eng miteinander zusammenhängen, wie um zu betonen, dass jedes Individuum mit den eigenen Entscheidungen immer Verantwortung für andere trägt. So scheint sich Bogdán von den konkreten Ereignissen zu lösen, die „Genesis“ inspiriert haben, um dem Film einen universellen Charakter einer Geschichte über das Gute und Böse im Menschen zu verleihen. Dabei wirkt der Blick des Regisseurs an manchen Stellen

fast zu naiv, doch in einer Zeit, in der Antiziganismus nicht nur in rechtsradikalen Kreisen zu begehen ist, wirkt „Genesis“ wie ein notwendiger Appell an die Gesellschaft.

Wie bereits 2018 sind auch in diesem Jahr besonders viele Filme im Programm vertreten.

Árpád Bogdán strukturiert seine Geschichte als ein Triptychon

die sich auf Frauenrollen konzentrieren. Darunter „Alone at My Wedding“, das Spielfilmbüt von Marra Bergman, die sich schon vielfach in Dokumentarfilmen mit den Roma-Gemeinschaften Rumaniens befasst hat. Nun erzählt die in Bukarest geborene Regisseurin die Geschichte einer jungen Romni und alleinerziehenden Mutter namens Pamela, die in der Hoffnung auf eine freiere, selbstbestimmte Existenz eine von einer Heiratsagentur vermittelte Beziehung eingeht. Dass sich das neue Leben mit einem älteren Mann in Belgien anders als erhofft herausstellen und eher von Einsamkeit statt von Nähe geprägt sein wird, ist schon zu ahnen, wenn die Protagonistin ihre zweijährige Tochter hinter sich lassen muss. Mit ausgeprägter Sensibilität geht Bergman mit ihrer Hauptfigur um, fällt nie Urteile über ihre Entscheidungen und begleitet sie mit fast dokumentarischem Auge. Doch das größte Verdienst von „Alone at My Wedding“ gebührt dem fesselnden Spiel der Hauptdarstellerin Alina Șerban, die eindringlich Pamelas innere Konflikte zu verkörpern weiß.

Neben Spiel- und Dokumentarfilmen nehmen auch Kurzfilme einen wichtigen Platz bei Ake dikhea? ein. Zu sehen ist dieses Jahr unter anderem die erste Folge des mehrteiligen Filmprojekts über LGBTQI-Rom*nija des ungarischen Roma-LGBTQI-Aktivistin László Farkas. In der Queer Roma „Valencia“ bettelt Kurradouke befragt Farkas Detmetrio Gómez und Rosa Maria Quiroga Ramirez, zwei queere Roma-Aktivist*innen des Valencia Critical Pride, um Selbstverständnis von queeren Rom*nija sowie zur mehrfachen Diskriminierung, der sie als Minderheit ausgesetzt sind. Ein wichtiger, inhaltlich dichter Beitrag mit starkem Protagonist*innen, mit dem sich das Festival ausdrücklich queeren, intersektionalen Perspektiven öffnet.

Ake dikhea? Festival of Romani Film, 5. bis 9. Dezember, Moviemento

Schlechte Diagnose

Nicola Raab hat an der Komischen Oper Berlin Verdis „La Traviata“ neu inszeniert. Was sie damit sagen wollte, ist nicht zu erkennen

Von Niklaus Hablützel

Die Bühne ist eine Wand aus Glasfenstern und Aluminiumleisten. Rechteckig, regelmäßig, ein Krankenhaus vielleicht oder auch nicht. Nichts daran ist interessant, aus unsichtbaren Lautsprechern kommt leise Streichermusik, die Tonqualität ist miserabel. Eine Frau, schwer beladen mit Taschen, tritt auf, Ablegen, Schuhe ausziehen. Unter der Kostümjacke trägt sie ein fest geschnürtes Mieder, schaltet den Computer ein, schlägt einen Aktenordner auf, blättert in Papieren. Der Arzt hat ihre eine schlechte Diagnose mitgegeben: Tuberkulose.

Im Saal zu sehen ist das nicht, der Bildschirm des Computers ist viel zu klein dafür. Aber man weiß es, weil „La Traviata“ auf dem Programmzettel steht. Keine Oper von Giuseppe Verdi ist bekannter. Violetta Valérie wird auch heute Abend wieder an Tuberkulose sterben. Alfredo, den sie liebt, wird ihr klagen, sein Vater wird ihr verzeihen, und danach wird im Saal der Applaus aufbrausen, selbst dann noch, wenn die Aufführung dem Publikum gar nicht gefallen hat. Niemand, absolut niemand kann der suggestiven Macht dieser Musik widerstehen.

Auch Nicola Raab kann das nicht, die Regisseurin, 1972 in Regensburg geboren. Sie hat inzwischen umfangreiche internationale Erfahrungen ge-

sammelt und ist nun zum ersten Mal in Berlin zu Gast. Seltam ist nur, was sie daraus macht. Gar nichts, um es gleich zu sagen. Sie bleibt bei ihrer namenlosen Frau im Mieder vor dem Computer, Kostüm und Situation lassen einen keineswegs zwingenden Lautsprecher kommen, zu womöglich online angeboten. Ist nicht schön (wenn es so ist), und dann auch noch diese Diagnose. Offenbar fällt ihr dabei Violetta ein. Die Kostümbildnerin Annemarie Woldta hat einen sehr schönen weiten Reifrock entworfen, den sie nun überziehen kann, um in diese Rolle zu schlüpfen.

Ist sie jetzt Violetta Valérie? Nein, um es gleich zu sagen, Violetta ist eine „Kurtisane“, heißt es. Das Wort hat heute keine Verwendung mehr, es bezeichnet eine für die Herrschaftsklasse im Frankreich des 19. Jahrhunderts typische patriarchale Konstruktion der verführerischen Geliebten. Kurtisanen mussten man sich leisten können, wustiger als der Sex war, dass sie im Mittelpunkt von Festen und gesellschaftlichen Anlässen standen. Die Manner lagen ihnen zu Füßen und waren stolz darauf.

Das stellt jede neue Inszenierung vor die Frage, wie eine solche Figur heute gespielt werden könnte. Verdis Musik hilft sehr beim Versuch einer Antwort, aber Nicola Raab hat sich diese Frage gar nicht gestellt. Stattdessen lässt sie ihre Namenlose immer weiter träumen. Die Män-

ner tragen jetzt den Zylinder der Uraufführungszeit (1853) auf dem Kopf, die Frauen den Reifrock um den Leib, aber alles ist in weite Ferne gerückt, abgestrichelt durch die raumfüllende Fensterwand der Gegenwart, die sich Madeline Boyd, die Bühnenbildnerin, ausgedacht hat. Verdi wird trotzdem als Violetta und Ivan Magri als Alfredo machen das sehr ordentlich. Pavlovas manchmal hörbarer Kampf mit den hohen Lagen stört den Ausdruck ihrer Stimme nicht, Magris sicher intentionierter kräftiger Tenor allerdings kommt hin und wieder etwas zu grob heraus. Wie immer ganz wunderbar klingt dafür Günter Papendell Bariton in der Rolle des Vaters Germont, des Patriarchen, der sich rühren lässt.

Im Saal jedoch kommt keine Rührung an. Chor und Orchester unter dem Chefdirigenten Ainars Rubiks singen und spielen ihre Notizen brav vor sich hin. Sie tun ihre Pflicht, was viel zu wenig ist für ein Werk, das wahre Stürme an Gefühlen auslösen könnte. Hier findet es nicht statt, es ist wieder zu sehen noch zu hören. Sogar der Applaus, der unvermeidlich, Klang am Sonntag der Premiere nach gar nichts: abgestuft dankbar für Papendell, Pavlova und Magri, gleichmäßig höflich für Stativen, Chor, Dirigent und Regisseurin, kein einziges Buh. Schlechte Diagnose halt, was soll man dagegen machen?

lokalprärie

sprachen

Spanisch-Kurse für Kinder: Samstags in der Bibliothek Pablo Neruda, Finkenfurter Allee 14 A, 10247 Berlin-Friedrichshagen, organisiert vom gemeinnützigen Verein Mar de Colores, 11-12 Uhr, 3-5 Jahre, 12-13 Uhr, 6-8 Jahre, 25 bis 40 €/Monat, Probestunde 8 €, Berlin-Pass möglich, Infos: www.mardecolors.org

dienstleistungen

Carlos, der Mann für viele Fälle bei Renovierung und anderen Arbeiten: Hilfe mit Rat und Tat bei und individueller Gestaltung von Wohn- und Arbeitsraum, Übernahme Garten- und Hauswartarbeiten, Umzüge und Überführungen, kleine Transporte oder sonstige Erledigungen. Sie brauchen aktuell oder demnächst Unterstützung? Anrufe erbeten unter + 01722477 09 29. Bitte heben Sie diese Anzeige auf, falls Sie später auf meine Hilfe zurückgreifen wollen.

transporte

kapf umzüge, + 030 61 0 61, www.kapf.de, Umzugsberatung, Einlagerungen, Umzugsmaterial, Besichtigungen, Materiallieferungen, Akten- und Inventarlagerung

stellenangebote

Ich, Christian Specht (50-J) suche eine Person, die mich für ca. 12 Std/Wo im Alltag unterstützen z.B. beim Organisieren von Terminen, Papierkram und

mich zu Freizeitangeboten begleitet. Ich interessiere mich für Politik, Musik, gehe gerne ins Café, Kino und Theater. Ich wohne in der Friedrichshagen-Neukölln. Sie sollten sich mit Beeinträchtigungen auskennen, ein sonderpädagogischer Hintergrund wäre wünschenswert. Die Entlohnung läuft über das BA Neukölln. Ich freue mich, wenn Sie mich kennenlernen wollen. Bitte geben Sie in Ihrer Bewerbung ein Foto und Telefonnr. mit an, und schicken Sie diese an: bewerbung.specht@posteo.de

gewerberäume

Yogaraum in Berlin-Mitte an 3 Tagen wöchentlich zu vermieten, kostenloser Parkausweis, 500 € + 030-22430216

wohnen kurz

Lit. Musik/Reisen-liebende Frau möchte schönes 24qm-Zimmer (auf Wunsch vollmöbl.) in gr. 3-Zi-Wohnung mit Wohnküche/Bad am Kolonnenplatz ab Dezember bis 31.5.20 vermietet werden. Miete: 450 € warm incl. Warm- und Kaltwasser, Müllabfuhr, 05-99, 030, 24h. Suche Kulturinteressierten, offener, zuverlässiger Menschen, mögl. 35-45 J. Tel. / SMS 0163-1699006

Ricsi darf keine Angst haben

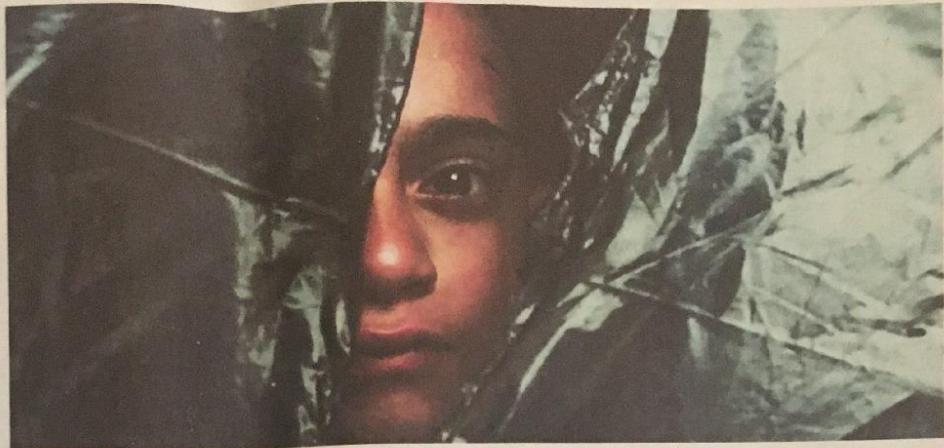
Das Roma-Filmfestival „Ake dikhea?“ macht die Vielfalt der Lebenswirklichkeiten von Sinti*ze und Rom*nija sichtbar und zeigt dabei die Entwicklung selbstbestimmter Narrative auf. Start ist am Donnerstag im Movimento

Von Gloria Reményi

Eine Roma-Siedlung in Ungarn, irgendwann im Jahr 2009. Bei der Schlachtung eines Schweins im Freien redet man in der Gemeinde miteinander. So schnappt der neunjährige Ricsi ein wichtiges Gespräch zwischen zwei Frauen auf: „Sie haben die ganze Familie getötet. Nicht mal das Kind haben sie verschont“, hört er. Angst zu spüren, erlaubt er sich dabei nicht, denn seinem Vater hat er versprochen, in seiner Abwesenheit auf die Mutter aufzupassen. Ricsis Vater sitzt nämlich im Gefängnis. Wegen Holzraubs wurde er zu zwei Jahren Haft verurteilt.

„Genesis“ ist der jüngste Spielfilm des ungarischen Roma-Regisseurs Árpád Bogdán. 2018 feierte er in der Panorama-Special-Sektion der Berlinale Premiere. Nun ist er einer der Highlights des diesjährigen Roma-Filmfestivals Ake dikhea? (Romanes für „Na siehst du?“), das vom Verein RomaTrial in Berlin organisiert wird. Mit einem von Hamze Bytyci kuratierten internationalen Filmprogramm setzt sich die Veranstaltung seit 2017 zum Ziel, die vielfältigen Lebenswirklichkeiten von Sinti*ze und Rom*nija sichtbar zu machen sowie selbstbestimmte Narrative in und außerhalb der Filmkunst zu entwickeln. Bogdán nahm schon 2018 an dem Festival teil und wurde für seinen Film „Ghetto Balboa“ ausgezeichnet.

Mit „Genesis“ ist Bogdán nun mit einer Geschichte über Antiziganismus im Programm vertreten, die auf realen Ereignis-



Still aus „Genesis“ von Árpád Bogdán mit dem Hauptdarsteller Ricsi (Milán Csordás) Foto: Movimento/Árpád Bogdán

sen beruht, einer Anschlagserie ungarischer Neonazis in den Jahren 2008 und 2009 in Roma-Dörfern, bei der diese sechs Menschen töteten. Statt die Ereignisse zu rekonstruieren, nimmt Bogdán die Folgen der grausamen Taten in den Blick, die neben den Opfern jede*n Einzelne*n in der Gesellschaft treffen. Daher wird Ricsis Perspektive durch die zweier weiterer Figuren im Film ergänzt, die anfangs von den Ereignissen scheinbar nicht betroffen sind, sich allmählich aber darin verwickelt wiederfinden. So geraten Virág und Hanna jeweils als Freundin und als Anwältin eines der Täter in einen moralischen Konflikt, dessen Last sie zu einer Positionierung drängt.

Bogdán strukturiert seine Geschichte als ein Triptychon, weshalb sich die Verwebung der Erzählstränge erst spät ergibt. Doch das dichte Geflecht aus symbolischen Motiven, das sich über den ganzen Film spannt, macht deutlich, wie die drei Protagonist*innen eng miteinander zusammenhängen, wie um zu betonen, dass jedes Individuum mit den eigenen Entscheidungen immer Verantwortung für andere trägt. So scheint sich Bogdán von den konkreten Ereignissen zu lösen, die „Genesis“ inspiriert haben, um dem Film einen universellen Charakter einer Geschichte über das Gute und Böse im Menschen zu verleihen. Dabei wirkt der Blick des Regisseurs an manchen Stellen

fast zu naiv, doch in einer Zeit, in der Antiziganismus nicht nur in rechtsradikalen Kreisen zu begegnen ist, wirkt „Genesis“ wie ein notwendiger Appell an die Gesellschaft.

Wie bereits 2018 sind auch in diesem Jahr besonders viele Filme im Programm vertreten.

Árpád Bogdán strukturiert seine Geschichte als ein Triptychon

die sich auf Frauenrollen konzentrieren. Darunter „Alone at My Wedding“, das Spielfilmdebüt von Marta Bergman, die sich schon vielfach in Dokumentarfilmen mit den Roma-Gemeinschaften Rumäniens befasst hat. Nun erzählt die in Bukarest geborene Regisseurin die Geschichte einer jungen Romni und alleinerziehenden Mutter namens Pamela, die in der Hoffnung auf eine freiere, selbstbestimmte Existenz eine von einer Heiratsagentur vermittelte Beziehung eingeht.

Dass sich das neue Leben mit einem älteren Mann in Belgien anders als erhofft herausstellen und eher von Einsamkeit statt von Nähe geprägt sein wird, ist schon zu ahnen, wenn die Protagonistin ihre zweijährige Toch-

ter hinter sich lassen muss. Mit ausgeprägter Sensibilität geht Bergman mit ihrer Hauptfigur um, fällt nie Urteile über ihre Entscheidungen und begleitet sie mit fast dokumentarischem Auge. Doch das größte Verdienst von „Alone at My Wedding“ gehört dem fesselnden Spiel der Hauptdarstellerin Alina Șerban, die eindringlich Pamelas innere Konflikte zu verkörpern weiß.

Neben Spiel- und Dokumentarfilmen nehmen auch Kurzfilme einen wichtigen Platz bei Ake dikhea? ein. Zu sehen ist dieses Jahr unter anderem die erste Folge des mehrteiligen Filmprojekts über LGBTQI-Rom*nija des ungarischen Roma-LGBTQI-Aktivistin László Farkas. In der „We, queer Roma: Valencia“ beteiligten Kurzdoku befragt Farkas Demetrio Gómez und Rosa Maria Quiroga Ramirez, zwei queere Roma-Aktivist*innen des Valencia Critical Pride, zum Selbstverständnis von queeren Rom*nija sowie zur mehrfachen Diskriminierung, der sie als Minderheit in der Minderheit ausgesetzt sind. Ein wichtiger, inhaltlich dichter Beitrag mit starken Protagonist*innen, mit dem sich das Festival ausdrücklich queeren, intersektionalen Perspektiven öffnet.

Ake dikhea? Festival of Romani Film, 5. bis 9. Dezember, Movimento

Schlechte Diagnose

Nicola Raab hat an der Komischen Oper Berlin Verdis „La Traviata“ neu inszeniert. Was sie damit sagen wollte, ist nicht zu erkennen

Von Niklaus Habützel

Die Bühne ist eine Wand aus Glasfenstern und Aluminiumleisten. Rechteckig, regelmäßig, ein Krankenhaus vielleicht oder auch nicht. Nichts daran ist interessant, aus unsichtbaren Lautsprechern kommt leise

sammelt und ist nun zum ersten Mal in Berlin zu Gast. Seltsam ist nur, was sie daraus macht. Gar nichts, um es gleich zu sagen. Sie bleibt bei ihrer namenlosen Frau im Mieder vor dem Computer. Kostüm und Situation lassen einen keineswegs zwingenden Schluss auf Sexarbeit zu,

ner tragen jetzt den Zylinder der Uraufführungszeit (1853) auf dem Kopf, die Frauen den Reifrock um den Leib, aber alles ist in weite Ferne gerückt, abgeschirmt durch die raumfüllende Fensterwand der Gegenwart, die sich Madelaine Boyd, die Bühnenbildnerin, ausgedacht hat. ... wird trotzdem gesun-

Das Rauschen im Blätterdach

Das Drama „Nome di donna“ unterstützt die italienische MeToo-Bewegung

Die Sonne blüht durchs Blätterdach, der Spiegelstein raschelt. Vor dem Palazzo ragt ein Putzknäuel in die Höhe. Steinquader verzieren das Dach. Drüben, Kronleuchter, Marmor, alles ein bisschen zu schillern, was so sein, in diesem Adlonstein bei Mailand. Das muss auch Nina (Cristiana Capotondi) erzählen, nachdem sie einige Monate als Pflegerin in der katholischen Einrichtung gearbeitet hat.

Die alleinerziehende Mutter wird eines Abends vom Direktor (Valerio Bianchi) einbestellt. „Warum haben Sie sich unangenehm“ fragt der. „Sie sehen so lässlich aus in Ihrer Uniform.“ Er bietet Wein an, sie lehnt ab. Als er Nina zu bedrängen versucht, kann sie sich aus seiner Umarmung befreien und flieht. Am nächsten Tag tut ihr Chef, als begäbe er ihr zum ersten Mal, gibt ihr aber zu verstehen: Wenn sie seine Zudringlichkeit nicht für sich behält, wird das Konsequenzen haben – nach für ihre Tochter.

Das italienische Drama „Nome di donna“ erzählt eine Geschichte von Abhängigkeit und Machtmissbrauch. Der Direktor hinter Gittern gegen körperliche Zwangswendung, und Nina muss erkennen, dass sie nicht das einzige Opfer ist. In kurzen Rückblenden zeigt Regisseur Marco Tullio Giordana immer wieder Pflegerinnen, die an die Tür des Direktors klopfen. „Wenn du nicht willst, mach es nicht“, meint eine Kollegin beschwichtigend, als Nina ihr von dem Verfall erzählt. Sie entschließt sich, die sexuelle Belästigung öffentlich zu machen, und wendet sich an die Gewerkschaft. Das bringt nicht nur die Heimleitung gegen sie auf, auch ihre Kolleginnen reagieren ablehnend.

„Nome di donna“ erzählt kein Einzelgeschick, Giordana setzt Nina Geschichte in den Kontext einer Gesellschaft, in der Männer zu häufig ihre Macht missbrauchen und ungeschrien davonkommen. Viele der Frauen in „Nome di donna“ sind Opfer von Männern geworden, von Leuten, die sie sich trotz eines gemeinsamen Kindes aus dem Staub machen, von Vätern, die verewigen. Doch der Film geht nicht um die sich Frauen gegen die Verhältnisse zur Wehr setzen. Das Team der Gewerkschaft, das Nina zum Widerstand führt, besteht ausschließlich aus Frauen. Mit Gericht wird sie von einem Anwalt vertreten, und selbst der Direktor hat sich rechtswidrigen Rechtsbeistand gesucht.

Man spürt, dass Giordana um eine differenziertere Darstellung bemüht ist. Immer wieder klitzern Details in der Dialogen auf, die auf die politische Lage im Land

Regisseur Giordana guckt seit 40 Jahren auf die Politik in Italien

schließen lassen. Einmal schnappt Ninas Tochter in der Schule die Putzknäuel aus „Zemmelglocke“ auf, während die Leitung des Adlonsteins überlegt, wie sie die Politiker der rechten Lega zufriedensstellen kann. Da das gesellschaftliche Oberhaupt der Einrichtung gleichzeitig das Teilbild des Direktors deckt, lässt sich der Film auch als Kommentar zum Missbrauch in der katholischen Kirche verstehen.

Giordana hat sich in den vierzig Jahren seiner Filmkarriere immer wieder mit der Wechselwirkung von Politik und Privatsphäre auseinandergesetzt. In „100 Schritte“ porträtierte er den Aktivist und Mafiapleger Giuseppe Imparato, dessen Haus nur einhundert Schritte vom Meer entfernt liegt. In „Die besten Jahre“ seine berühmteste Arbeit: Das hochstilisierte Epon begleitet eine Familie über 40 Jahre durch die jüngere italienische Geschichte und zeigt, wie große politische Entwicklungen sich im Kleinen spiegeln.

Mit „Nome di donna“ unterstützt Giordana die italienische Variante der MeToo-Bewegung, die Initiative „Dissenso comune“ (gemeinsamer Widerspruch). Doch so wichtig die Geschichte ist, die er und Co-Autorin Cristina Mattioli erzählen, so irritierend anmutig erscheint die Form. Die Giordana wählt. Die Kamera von Vincenzo Cappiotta läßt sich an der Schönheit der Natur des italienischen Nordens und schwebt immer wieder um die architektonische Pracht des Adlonsteins. Was anfangs noch als Sinnbild durchgeht, dass unter der Oberfläche verrottete Strukturen liegen, nähert sich irgendwann proföhl dem Kitsch.

Dass „Nome di donna“ letztlich nach die Kurve kriegt, ist dem reduzierten Spiel einer Hauptdarstellerin zu verdanken. Cristiana Capotondi vermittelt dem inneren Aufbruch ihrer Figur vor allem durch Blick. Man merkt aus ihrer Mimik die Verletzungen. Herauszuheben, die Nina erfüllt hat, das Entsetzen angesichts der Übergriffe ihres Vorgesetzten. Am Ende ist in ihren Augen vor allem ein zu erkennen: Entschlossenheit, nicht länger das Opfer zu sein. **Sven Kays**

— In b-wort Ludmiko



Time's Up. Die Kronleuchterin Nina (Cristiana Capotondi) geht gegen die Übergriffe ihres Chefs juristisch vor.



Oben Ton, Franziskus (Jonathan Pryce, l.) nimmt seinen Vorgänger Benedikt (Anthony Hopkins) die Beichte ab.

Pizza mit dem Pontifex

Benedikt und Franziskus als seltsames Paar: Die Netflix-Produktion „Zwei Papste“ übt Nachsicht mit dem Vatikan

VON CHRISTIANE PÖTZ

Zwei Päpste? Seltsamer Titel, zeichnet sich das höchste Amt im Kirchenstaat doch dadurch aus, dass es nur nur einen Pontifex gibt. Es sei denn, es sind Intrigen im Spiel wie vor gut 600 Jahren, als Papi Gregor XII. im Zuge des Abendländischen Schismas abdanken musste und sich drei Päpste um den Heiligen Stuhl bildeten. Papi-Filme setzen höchst seltsame Machtkämpfe in Szene, wie „Die Päpste“ oder zuletzt Paolo Sorrentinos Missserie „The Young Pope“ mit Jude Law. Oder der Neugewählte löst aus, wenn er keine Lust auf sein Amt hat, wie Michel Foccolini in Nanni Morettis Tragikomödie „Habemus Papam“.

Aber zwei Päpste und keine Intrige in Sicht? Es handelt sich dabei, man vergisst das leicht, nicht um eine gewagte Fiktion. Sondern um die Realität im Jahr 2013: Benedikt XVI. ist seit seinem freiwilligen Amtsverzicht 2013 ja kolossal ein Privatmann namens Joseph Aloisius Ratzinger, während Papi emeritus unter und neben Franziskus, dem 26. Nachfolger Petri. Ebenfalls hat Drehbuchautor Anthony McCarten fasziniert: bei einer Pressplatz-Messe mit Franziskus entdeckte er Benedikt in der Menge. Zwei lebende Päpste am gleichen Ort – der deutsche Erbkonservativ und der Reformator aus Argentinien, wie sie sich wohl verstehen?

Natürlich bleibt Fernando Meirelles' Netflix-Produktion Spekulation. Auch wenn verlockt ist, wie der brasilianische Regisseur („City of God“) in Interviews erzählt, dass Benedikt gerne Pizza trinkt und die beiden sich drei Mal getroffen haben, bevor das Konklike nach Franziskus' Wahl weihen Rauch aufsteigen ließ. Aber so könnte es gewesen sein, das eigentliche beide nachdenken wollten.

Kardinal Jorge Mario Bergoglio (Jonathan Pryce) will in den Rubinstand treten, ungefährlich über die Behauptungskette er-

rickverlangend, selbstberühmten Kirche. Aber seine Gesuche bleiben unbeantwortet. Also bemüht er sich persönlich zum Papi und wird vom Vatikan nach Castel Gandolfo kassiert, wo Benedikt (Anthony Hopkins) sich rarmacht und bergiglos Anlegen ignoriert. Bisher Pontifex seinem Besucher eröffnet, dass er selber abdanken will – aus politischen und religiösen Gründen. Die Stimme Gottes sei verstanden. Übt Benedikt durchblicken, er sieht sich auferstanden, die Kirche in die Zukunft zu führen.

Die beiden können unterschiedlicher nicht sein – woraus der konventionell aufgezogene Film weithin Kapitäl schlägt.

KINOSTARTS

Am Dienstag erschien die Besprechung zu „A Ratty Day in New York“.

Alle Filmstarts dieser Woche finden Sie in unserem Veranstaltungsmagazin

TICKET

Hier der stürzliche, narzisstische Deutsche mit dem feinen roten Schuhen, der alleine an einer langen Tafel zu speisen pflegt. Da der Theologe des Volkes und leibliche Jesu, der im Badzimmer der Papstresidenz „Dancing Queen“ summt und sich eine Pizza vom Takeaway bestellt. Mit Pizza aus der Schachtel und bezauberter Franziskus machen die beiden sich später zusammen einen netten Abend. Und Benedikt guckt gern „Kommissar Rex“. Päpste sind auch nur Menschen.

So sehr es einem liegt, dass Benedikt unheimliche Rolle bei der Aufarbeitung der kirchlichen Missbrauchskandale, die kurz vor seinem Rücktritt bekannt wurden, buchstäblich verschwiegen wird – der Ton wird ausgeblendet, als Bergoglio dem Papi dazu die Beichte abnimmt

– so gerne ist man Zeugnis, wenn die alten Herren sich bei ihren Disputen über den Zölibat, spirituelle und kirchenpolitische Fragen überkommen.

„Change is compromise“, grummelt Benedikt. „Gott ändert sich nicht.“ Hopkins und Pryce machen das großartig, sind in der Papstresidenz, dann in der (in Cinecittà nachgebauten) Sixtinischen Kapelle. Man denkt an die Gruppe um den Walter Matthau und Jack Lemmon beim Schlagabtausch. „Was tut ein Argentinier, wenn er sich unbringen will“, fragt Bergoglio. „Es steigt auf sein Igg und springt in die Kiste.“ Pass auch für den Klerus.

Mit diesem human touch macht die Film doch recht leichtfertig seinen Bräutigam mit der katholischen Kirche – um kann bei 1,2 Milliarden Katholiken an eine große Zuschauerzahl rechnen. Zumal er die voyeuristische Neugier befriedigt, wenn Meirelles seinerzeit das Konklike-Zeremoniell hinter wachsig verschlossenen Türen aufbereitet, mit Holzkugeln für jeden Kardinal und lächerlich aufgeduldeten Stimmzettel.

Während Benedikt NS-Vergangenheit nur angelehnt wird, schildert der Film in ausführlichen Rückblenden Bergoglios Verwicklung in der Zeit der argentinischen Militärdiktatur. Als damaliger Leiter des Jesuitenordens hatte er durch falsches Taktieren Ordensmitglieder der Junta zugeleitet. Die Geschichte ist beklagbar. Und auch hier lässt Meirelles Gesandte wählen, erspart den Anblick von Fehler und Verschönerung, zeigt lieber das Moment der Vergebung seitens der überlebenden Opfer. Der Konservativ, ein zur Selbstbekehrung fähiger Zweifler. Der Reformator, ein reuiger Sünder. Wer erzieht da nicht die Absolution!

– In den Kinos Kant. Eva, Filmstart 06. Kino in der Königstadt. Ab dem 20. Dezember dem Papi dazu die Beichte abnimmt

Aufbrechen

Das Roma-Filmfestival „Ake Dikheer“ in Kreuzberg

Die Tochter ist schon zweiwöchentlich Jahre ab, doch Pamela hat ihr bis jetzt keinen Namen gegeben. Sie sagt einfach Bebe zu der Kleinen. Zwar behandelte Pamela sie durchaus liebevoll, aber letztlich ist die junge Frau, die zusammen mit ihrer Großmutter in einer rumänischen Romaniensiedlung lebt, noch nicht bereit. Mutter zu sein. In der Nennschönheit des Kindes spiegeln sich ihre Zerrissenheit und ihre Not. Denn Pamela will nicht in der rumänischen Hütte bleiben. Sie hat einen kühnen Hochplan, der allerdings nur für sie alleine funktioniert. Eine Filmheldin wie die von Alma Seeban knifflig verkörperte Pamela in Maria Bergmanns „Soele à mon mariage“ steht man selten im europäischen Kino. Es ist eine zugleich mutige, skrupellose und dann wieder wunderbar unbedarftige Figur, die sich mit ihrer Macht dagegen wehrt, das für sie vorgesehene Schicksal in der verachteten Rumänien hinauszumachen. Ihren Ausbruch zu verweigern, ist paradox, wobei ganz beiläufig ein Verstandnis für die Situation der großen europäischen Minderheiten entsteht.

Einen ähnlich horizonterweiternden und empathischen Effekt wie das in Belgien produzierte Drama „Soele à mon mariage“ haben die meisten Filme, die ab Donnerstag auf dem dritten Roma-Filmfestival im Moviemax „gezeigt“ werden. Es trägt den Titel „Ake Dikheer“, was so viel wie „Ja, selbst da“ bedeutet. Kuratiert wurde es von Hamaz Bytyci, dessen animierter Kurzfilm „Memory Boxes“ am Eröffnungsgalaabend lief. Darin erzählt Zori Weiss, der seine Familie in Holocaut verlor und später ein erfolgreicher niederländischer Florist wurde, von der Verdrängung seines Traumas – und wie er sie überwand. Weiss kommt zur Premiere nach Berlin.

Neben Spielfilmen wie dem irischen „Flora like a Butterfly“, der von einer hochbegabten Teenagerin erzählt, oder „Gesamte“, in dem eine reale Anschlagserie auf ungarische Roma-Dörfer verarbeitet wird, sind auch schwerwiegende Dokumentarfilme im Programm. So geben in Nebensitzungen, wie „Queen Victoria“ ein Schwuler und eine lesbische Liebliche in ihr Leben in Spanien. „Margara“ begleitet den Alltag einer rumänischen Romafamilie, wobei der Vater Menem im Zentrum steht. Er wird als geschickter Mechaniker und Rennmotorradfahrer portraitiert. Doch insgesamt reicht ihm das nicht mehr. Wie Pamela will er in den Norden, nach Deutschland. Anders als bei ihr wird sein Ausbruch scheitern. **Naiara Lassa**

— Movement, S. bis 9.12.

Die Filme kommen aus Mazedonien, Ungarn, Spanien und Rumänien

DER FILM Tipp...

– von Nadine Lange

Verliebt philippinische Schulmädchen, widerständige Leben in der DDR, eine interessante „Näher“ an aus Venezuela – das zweite Leben Non-Binary Filmfestival spannt ein weites geografisches und thematisches Feld auf. Insgesamt sind 18 Spielfilme und Dokumentarfilme zu sehen. Dazu kommen zwei Barzfilmprogramme sowie Filmgespräche, die Else Buchstaber moderiert. Am Sonntag sind etwa Regisseurin Minka Treut und Kameradirektorin Miksch zu Gast, die über ihre Dokus „Gendermuts“ von 1999 sprechen. (Sputnik Kino am Südkanal, 6. bis 8.12.)

Weihnachtszauber für Kinder

Große Benefizaktion im Roncalli Weihnachtszirkus

Clowns, Kunststücken, Sport und Spannung – ein Zirkusbesuch ist für Kinder und ihre Eltern ein unvergessliches Erlebnis! Viele Mütter und Väter können sich so etwas aber nicht leisten. Aus diesem Grund organisieren **Sommer Concerts, Roncalli und Der Tagesspiegel** bereits zum achten Mal eine großartige Weihnachtsaktion und vergeben zahlreiche Freikarten an sozial schwache Familien.

Sommer! Sie, liebe Lesersinnen und Leser, sind Familien, die von einem Schicksalsschlag getroffen wurden oder die ihren Kindern einen Zirkusbesuch nicht lassen können. Einzig Voraussetzung ist, dass die Kinder am Freitag, dem 3. Januar 2020, um 15 Uhr Zeit haben, den **Roncalli Weihnachtszirkus im Tempodrom** zu besuchen und eine erwachsene Begleitperson zur Verfügung stellt.

Schicken Sie bis zum **13. Dezember 2019** Ihren Vorschlag mit dem Betreff „**Leserbescherke**“ an: roncallitagesspiegel.de. Sollten Sie kurz vor Weihnachten, wenn Sie sich die Anzahl der benötigten Karten sowie die Kontaktdaten der Begleitperson, gehen mehr Vorschläge ein, als Freikarten vorhanden sind, so entscheidet das Los.

roncalli **WEIHNACHTSZIRKUS**

semmer concerts

TAGESSPIEGEL

Aufbrechen

Das Roma-Filmfestival „Ake Dikhea“ in Kreuzberg

Die Tochter ist schon zweieinhalb Jahre alt, doch Pamela hat ihr bis jetzt keinen Namen gegeben. Sie sagt einfach Bebe zu der Kleinen. Zwar behandelt Pamela sie durchaus liebevoll, aber letztlich ist die junge Frau, die zusammen mit ihrer Großmutter in einer rumänischen Romasiedlung lebt, noch nicht bereit, Mutter zu sein. In der Namenlosigkeit des Kindes spiegeln sich ihre Zerrissenheit und ihre Not. Denn Pamela will nicht in der ärmlichen Hütte bleiben. Sie hat einen kühnen Fluchtplan, der allerdings nur für sie alleine funktioniert.

Eine Filmheldin wie die von Alina Serban kraftvoll verkörperte Pamela in Marta Bergmans „Seule à mon mariage“ sieht man selten im europäischen Kino. Es ist eine zugleich mutige, skrupellose und dann wieder wunderbar unbedarfte Figur, die sich mit aller Macht dagegen wehrt, das für sie vorgesehene Schicksal im tief verschneiten Rumänien hinzunehmen. Ihren Ausbruch zu verfolgen, ist packend, wobei ganz beiläufig ein Verständnis für die Situation der größten europäischen Minderheit entsteht.

Einen ähnlich horizontweiternden und empathischen Effekt wie das in Belgien produzierte Drama „Seule à mon mariage“ haben die meisten Filme, die ab Donnerstag auf dem dritten Roma-Filmfestival im Movimiento gezeigt werden. Es trägt den Titel „Ake Dikhea“, was so viel wie „Na, siehst du“ bedeutet.

Kuratiert wurde es von Hamze Bytyçi, dessen animierter Kurzfilm „Memory Boxes“ am Eröffnungabend läuft. Darin erzählt Zoni Weisz, der seine Familie im Holocaust verlor und später ein erfolgreicher niederländischer Florist wurde, von der Verdrängung seines Traumas – und wie er sie überwand. Weisz kommt zur Premiere nach Berlin.

Neben Spielfilmen wie dem irischen „Float like a Butterfly“, der von einer boxbegeisterten Teenagerin erzählt, oder „Genesis“, in dem eine reale Anschlagserie auf ungarische Roma-Dörfer verarbeitet wird, sind auch sehenswerte Dokumentarfilme im Programm. So geben im zehnmütigen „We, Queer Roma: Valencia“ ein Schwuler und eine Lesbe Einblicke in ihr Leben in Spanien. „Margina“ begleitet den Alltag einer mazedonischen Romafamilie, wobei der Vater Menan im Zentrum steht. Er wird als geschickter Mechaniker und Brennholzzuschneider porträtiert. Doch irgendwann reicht ihm das nicht mehr. Wie Pamela will er in den Norden, nach Deutschland. Anders als bei ihr wird sein Ausbruch scheitern. NADINE LANGE

**Die Filme
kommen aus
Mazedonien,
Ungarn,
Spanien und
Rumänien**

»Na, siehst du?«

Männer mit müden, leeren Augen stehen am Straßenrand und warten. Als ein Auto sich im Schrittempo nähert, deutet einer von ihnen, ein Teenager, auf eine Motorsäge in seinem geparkten Wagen und bekommt vom Fahrer 1.000 Dinar für die Zerstückelung von Baumstämmen zu Brennholz angeboten. Umgerechnet sind das gut 16 Euro. Für den jungen Mann und seinen Vater zuwenig, aber sie nehmen den Auftrag notgedrungen an.

Der Dokumentarfilm »Margina« (2015, Regie: Ljupcho Temelkovski) über den Alltag einer mazedonischen Roma-Familie kommt ohne Gewalt-szenen aus, doch die Mechanismen von Ausbeutung und Rassismus sind in jeder der 82 Minuten zu spüren. Am Sonnabend läuft »Margina« auf dem dritten Roma-Filmfest in Berlin-Kreuzberg. Als einer von 15 Beiträgen über Vertreter der größten ethnischen Minderheit Europas, die seit mehr als 600 Jahren systematisch ausgegrenzt wird. Sie sind die Arbeitssklaven des Kontinents, der mit dem Faschismus flirtet.

Eröffnet wird das Festival mit dem Oberitel »Ake Dikhea?« (»Na, siehst du?«) heute, 18 Uhr, mit einem kurzen Trickfilm des Festivalchefs Haniže Bytyci. »Memory Boxes«. Animierte Erinnerungen des Floristen Zoni Weisz an den Porajmos (das Verschlingen, wie der Völkermord an den mehr als 500.000 Sinti und Roma auf Romanes genannt wird), von Deportationen Familienangehöriger nach Auschwitz über existentielle Selbstzweifel bis zu seiner Rede im Bundestag 2011, bei der er mahnte: »Die Geschichte wiederholt sich.« Weisz wird bei der Weltpremiere des Films als Ehrengast erwartet.

Zur Heranführung jüngerer Zuschauer an das Thema ist der 17minütige »Moussie« (Regie: David Bartlett, Großbritannien 2019) geeignet, der am Montag gezeigt wird. Im Berlin des Jahres 1936 wird die siebenjährige Romni Helena in einem Varieté-Theater versteckt, denn bis zu den Olympischen Spielen soll die Stadt »zigeunerfrei« sein.

Lena Reich

»Roma-Filmfestival »Ake Dikhea?«, heute bis Montag, Kino Movierement, Berlin-Kreuzberg, roma-filmfestival.com

Registrieren Sie sich und veröffentlichen Sie kostenlos Ihre Veranstaltungen sowie Aktionen in der burdestweitesten Terminübersicht der jungen Welt.

jungewelt.de/termine

junge Welt

Der brasilianische Literaturprofessor Luis S. Krausz hat immer etwas Wissenswertes aus der Migrationsgeschichte seines Landes zu erzählen, deshalb verspricht auch sein drittes autobiographisch grundiertes Buch eine lohnende Lektüre. Ausgehend von einem Jahrzehnte zurückliegenden, aber minutiös erinnerten Besuch bei Bekannten seiner Großmutter, die im Bundesstaat Paraná, im Süden Brasiliens, einen Gutsbetrieb führten, beschreibt er die paradox anmutende Treue jüdischer Auswanderer zu ihrem Herkunftsland, die sich im Hochhalten deutschsprachiger Kultur in allen möglichen – und in Mitteleuropa längst verschwundenen oder belächelten – Erscheinungsformen erweist. Thema seines Romans ist also die Sehnsucht dieser Vertriebenen nach einem Deutschland, das es bloß in ihren Träumen gibt, »ohne Politik und ohne Arglist, aufgebaut nur aus Tugenden wie dem Fleiß, der Hingabe, dem Anstand, der Weisheit und der geistigen Fortentwicklung mittels der Kunst und der Kultur«.

Krausz schreibt mit viel Scharfsinn, Nachsicht und Ironie, aber leider auch derart behäbig, weitschweifig und auf eine altertümliche Art gediegen, dass man ihn, den Autor, glattweg für einen seiner Protagonisten halten könnte, zwei Generationen älter als er, die Briefmarken aus der Kaiserzeit in schweinsledernen Alben verwahren und sich nach dem Tagewerk auf der Veranda einen Krug Bier gönnen. Wie

Der englische Krimiautor John le Carré (88) hatte sein Gesamtwerk mit dem Roman »Das Vermächtnis der Spione« (2017) bereits rund gemacht. Der Fall aus »Der Spion, der aus der Kälte kam« (1963) wird darin 50 Jahre später vor Gericht verhandelt, es geht um die Mitverantwortung des britischen Auslandsgeheimdienstes MI6 am Tod des Titelhelden. In dem Buch bleibt nichts mehr übrig von Glanz und Arroganz der Geheimdienste, nur noch demagogische Schabigkeits, Opportunismus und Verrat. Im Herbst hat le Carré jetzt doch noch eine Zugabe zum Lebenswerk herausgebracht. Warum? Aus Wut. »Federball« ist der selten blöde deutsche Titel. In dem Roman wird Badminton gespielt, das ist ja wohl was anderes. Der Originaltitel »Agent Running in the Field« hat Swing und entspricht der inneren Bewegung des Textes.

Der Plot ist ziemlich banal. Ein älterer MI6-Agent landet auf dem Abstellgleis, wird Leiter einer Abteilung »Müllhalde« für abgetakelte Überläufer. Badminton spielt er mit einem jungen Datenanalysten aus den USA, Ed, der später als getuschelter deutscher bzw. russischer Zuträger erscheint und am Ende verschwindet. Edward Snowden lässt grüßen. Diesem Ed legt le Carré Bosheiten gegen den »Brexit« und Donald Trump in den Mund. Sie zu zitieren, »würde diese Zeitung auf die Schwarze Liste der amerikanischen Sicherheitsbehörden bringen«, meinte der Rezensent der Berliner Zeitung. Offenbar sind Eds Schimpftiraden der wahre Anlass des Werks. Le Carré ist dermaßen wütend auf die britische Regierung und Londons City-Banken mit ihren »Bergen schmutzigen Geldes«, dass er einen irischen Pass beantragt hat, um Europäer zu bleiben. Aber nicht, ohne zum Abschied einige weise Flüche im Roman untergebracht zu haben: »Es ist eine Schande, dass alle amerikanischen Attentäter Rechtsextrime sind. Höchste Zeit, dass die Linke sich mal einen Schützen anschafft!« Oder: »Ich bin der festen Überzeugung,

Eine Prise Speed, bitte

Nostalgie und Nonchalance: Zwei Romane über jüdisches Familienleben in Lateinamerika. Von Erich Hackl

viel Speed hat er sich seinerzeit eigentlich eingeworfen, um Elfriede Jelineks »Klavierspielerin« schwungvoll ins Portugiesische übersetzen zu können? Hier, im »Kreuz des Südens« (ein abgegriffener Titel, besser, man wäre beim Original »Bazar Paraná« geblieben), verfangt sich der Leser alle paar Seiten in einer der schier endlosen und einigermaßen redundanten Satzschleifen. Ein Beispiel gefällig? »Nachdem die Schwarzweißfernsehapparate ausgemustert worden waren, die nun die Tage ihrer Entwertung in den Häusern der Landarbeiter der Fazenda verblühten, wohin man sie wie eine wohlwollende Spende gebracht hatte, um für die Zukunft Platz zu schaffen, spiegelte sich das Leuchten der Farbfernsehapparate, eine kürzlich im Land eingeführte Neuheit, die nicht aufhörte, bei den Dienstmädchen, Taxifahrern und Gitarrenlehrern, die Hausunterricht gaben, bewundernde Seufzer hervorzurufen, an den eisernen Wänden des Hauses der Familie Villanueva wider.« Der Übersetzerin Marlen Eckl hätte man fürs Roden dieses Sprachestrümpfs eine Machete mit extralanger Klinge gewünscht.

Trotzdem, Krausz hat auch diesmal, nach den in die Bände »Verbannt« (2013) und »Deserto« (2017) eingegangenen brasilianisch-europäisch-israelischen Familienreminiszenzen, lesenswerte Dinge aufgeschrieben. Dass er dabei jegliche Erzählökonomie missachtet, unterscheidet ihn grundlegend von Eduardo Halfon, dessen jüngster ins Deutsche übersetzte Roman, »Duell«, ebenfalls um jüdische Identität in der lateinamerikanischen Diaspora kreist. Der guatemalteke Autor ist Jahrgang 1971 und damit zehn Jahre jünger als sein brasilianischer Kollege, aber man hat den Eindruck eines viel größeren Altersunterschieds, aufgrund der Unbefangenheit und Naivität, mit der Halfon sich der Überlebensgeschichte seines polnischen Großvaters in drei deutschen Vernichtungslagern sowie dem mysteriösen Tod seines Onkels im Amatitlán-See nähert. Sein historisches Halbwissen korrespondiert mit der Unkenntnis der indigenen Kultur seines Herkunftslandes, aus dem er als Zehnjähriger gemeinsam mit seinen Eltern in die USA übersiedelt war, der

politischen und kriminellen Gewalt in Guatemala wegen.

»Duell« ist, wie alle Prosastücke Halfons bisher, der Autofiktion zuzuschlagen, einem in den spanischsprachigen Gegenwartsliteraturen beliebten Genre, dessen Reiz in der Ungewissheit liegt, in der es die Leser belässt: Hat der Ich-Erzähler das, was er zu erleben vorgibt, tatsächlich erfahren? Kurzweilig ist der Roman allemal, und das liegt nicht nur an der unpräzisen und anschaulichen Sprache, sondern auch an der Bescheidenheit des Autors, der sich weder klüger wähnt, noch dümmter stellt als seine Leser. Bedenklich ist nur, dass man Halfons Familiengeschichte bald wieder vergessen hat.

Luis S. Krausz: Das Kreuz des Südens. Aus dem brasilianischen Portugiesisch von Marlen Eckl. Verlag Henrich & Henrich, Leipzig 2019, 392 Seiten, 19,90 Euro

Eduardo Halfon: Duell. Aus dem Spanischen von Luis Ruby. Hanser-Verlag, München 2019, 112 Seiten, 18 Euro



Danke, Prophet le Carré, dass du am Ende deines Lebens ohne Angst versucht hast, uns die Augen zu öffnen

Das beschissenste Chaos

Verflucht seien Trump und der »Brexit«: John le Carrés jüngster Roman »Federball«

gung, dass Großbritannien aus der Europäischen Union zu Zeiten Donald Trumps und die daraus folgende uneingeschränkte Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten – während die USA ungehebert auf einen institutionalisierten Rassismus und Neofaschismus zusteuern – für die liberale Demokratie auf der ganzen Welt das beschissenste Chaos ist, das man sich nur vorstellen kann. Es hängt also alles zusammen. »Nach dem Brexit wird Großbritannien

verzweifelt versuchen, den Handel mit den USA auszuweiten.« Die wird Bedingungen stellen, eine »wird eine gemeinsame geheime Operation sein, um Offizielle, Parlamentarier und Meinungsmacher des europäischen Establishments anzuheuern – wobei Bestechung und Erpressung nicht ausgeschlossen sind. Dazu kommt die massive Verbreitung von Fake News, um die bestehenden Differenzen zwischen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zu verstärken.« Ziel sei die Zerstörung der »sozialdemokrati-

schen Institutionen der Europäischen Union« – was immer das sein soll.

Fest steht. Nur sehr Naive glauben, mit dem »Brexit« wären die politischen Nervenirren endlich vorbei. Im Gegenteil werden die Geheimdienste, die US-hörigen Polen und die aus dubiosen Geldquellen gespeisten »Arschlöcher für D.« ihre Angriffe auf die EU kombinieren, um die verletzten Konkurrenz (eigentlich geht es gegen China) des US-Kapitals zu zersetzen. Danke, Prophet le Carré, dass du am Ende deines Lebens ohne Angst versucht hast, uns die Augen zu öffnen. »Entweder ist Europa am Arsch oder jemand mit Eiern in der Hose findet ein Mittel gegen Trump.«

Dr. Seltmann

John le Carré: Federball. Ullstein-Verlag, Berlin 2019, 352 S., 24 Euro

»Na, siehst du?«

Männer mit müden, leeren Augen stehen am Straßenrand und warten. Als ein Auto sich im Schritttempo nähert, deutet einer von ihnen, ein Teenager, auf eine Motorsäge in seinem geparkten Wagen und bekommt vom Fahrer 1.000 Dinar für die Zerstückelung von Baumstämmen zu Brennholz angeboten. Umgerechnet sind das gut 16 Euro. Für den jungen Mann und seinen Vater zuwenig, aber sie nehmen den Auftrag notgedrungen an.

Der Dokumentarfilm »Margina« (2015, Regie: Ljupcho Temelkovski) über den Alltag einer mazedonischen Roma-Familie kommt ohne Gewaltszenen aus, doch die Mechanismen von Ausbeutung und Rassismus sind in jeder der 82 Minuten zu spüren. Am Sonnabend läuft »Margina« auf dem dritten Roma-Filmfest in Berlin-Kreuzberg. Als einer von 15 Beiträgen über Vertreter der größten ethnische Minderheit Europas, die seit mehr als 600 Jahren systematisch ausgegrenzt wird. Sie sind die Arbeitsklaven des Kontinents, der mit dem Faschismus flirtet.

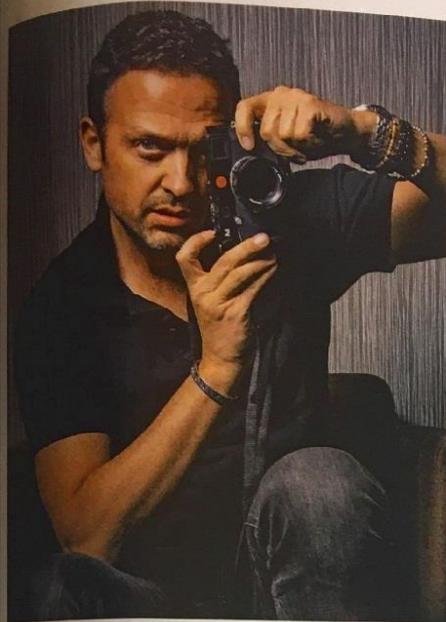
Eröffnet wird das Festival mit dem Obertitel »Ake Dikhea?« (»Na, siehst du?«) heute, 18 Uhr, mit einem kurzen Trickfilm des Festivalchefs Hamze Bytyci: »Memory Boxes«. Animiert wurden hier Erinnerungen des Floristen Zoni Weisz an den Porajmos (das Verschlingen, wie der Völkermord an den mehr als 500.000 Sinti und Roma auf Romanes genannt wird), von Deportationen Familienangehöriger nach Auschwitz über existentielle Selbstzweifel bis zu seiner Rede im Bundestag 2011, bei der er mahnte: »Die Geschichte wiederholt sich.« Weisz wird bei der Weltpremiere des Films als Ehrengast erwartet.

Zur Heranführung jüngerer Zuschauer an das Thema ist der 17minütige »Mousie« (Regie: David Bartlett, Großbritannien 2019) geeignet, der am Montag gezeigt wird. Im Berlin des Jahres 1936 wird die siebenjährige Romni Helene in einem Variété-Theater versteckt, denn bis zu den Olympischen Spielen soll die Stadt »zigeunerfrei« sein.

Lena Reich

■ Roma-Filmfestival »Ake Dikhea?«, heute bis Montag, Kino Movimiento, Berlin-Kreuzberg, roma-filmfestival.com

Donnerstag



Till Brönner

LITERATUR Als Jazzmusiker hat er sich mit seiner Trompete schon eine große Fangemeinde erspielt. Dass er seit Jahren auch sein Talent als Fotograf erprobt, ist weniger bekannt, doch das könnte sich durch den Bildband „Melting Pott“ ändern. Was nach internationaler Metropole klingt, meint tatsächlich den Ruhrpott. Seine Sicht auf die Region zwischen Kohle und Stahl hat er in eindrücklichen Bildern festgehalten. Mit Brönner spricht Fotografie-Kennerin Diandra Doncker. Eintritt 12 Euro.

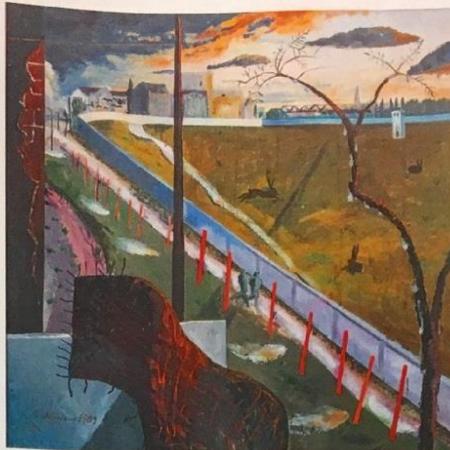
Geistesblüten, Walter-Benjamin-Platz 2, Charlottenburg, 19 Uhr



Glaube und Heimat

BÜHNE Die religiösen Fanatiker sind nicht immer die anderen. Noch 1837 wurden die Zillertaler Protestanten von Katholiken gewaltsam vertrieben. Damit setzte sich ein Trend fort, der einem Teil der Salzburger und Tiroler Christen seit Jahrhunderten widerfuhr. Michael Thalheimer inszeniert Karl Schönherr's 1910 uraufgeführtes Drama, das von der Vertreibung von Protestanten während der Gegenreformation handelt.

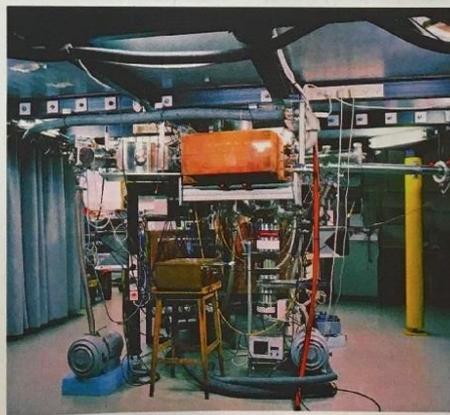
Berliner Ensemble, Bertolt-Brecht-Pl. 1, Mitte, 19.30 Uhr



Zeitenwende

INFORMATION Die Ausstellung „Zeitenwende – 30 Jahre Mauerfall“ zeigt Werke (u.a. von Roland Nicolaus, Potsdamer Platz „Ein Platz für Tiere“, 1989), die in der Zeit des Mauerfalls entstanden, sich mit der deutsch-deutschen Teilung beschäftigten oder den Status von Berlin als Mauerstadt kommentierten. Die Maler und Grafiker Hans-Hendrik Grimmling und Helge Leiber diskutieren über das Thema. Anmeldung erbeten: Tel. 30 63 17 44, E-Mail: kunstforum@berliner-volksbank.de, Eintritt inkl. Ausstellungsbesuch 4, erm. 3 Euro, bis 18 Jahre frei

Kunstforum der Berliner Volksbank, Kaiserdamm 105, Charlottenburg, 18.30 Uhr



Fotografie-Vortrag: Thomas Struth

INFORMATION Die Ausstellung „This Place“ zeigt Fotoserien von zwölf Künstler*innen und ihre Perspektive auf Israel und das Westjordanland. Einer davon ist der deutsche Fotograf Thomas Struth, der in Tel Aviv, den Golanhöhen, Ramallah und Nazareth fotografierte, zu den Themen Technologie und Familie, Landschaft und Architektur. Heute Abend spricht er darüber mit Theresia Ziehe, der Kuratorin für Fotografie des Jüdischen Museums Berlin. (pünktlich kommen wegen Sicherheitskontrollen)

Jüdisches Museum, Lindenstr. 9-14, Kreuzberg, 19 Uhr

5.12.



Jean-Michel Blais

KLASSIK Der kanadische Pianist studierte am renommierten Musikkonservatorium Trois-Rivieres, verfolgte aber im Anschluss keine Konzertkarriere. Er komponierte stattdessen im stillen Kämmerlein, nachdem er sich für Sonderschulpädagogik immatrikuliert hatte. Sein Oeuvre beinhaltet postklassische Songstrukturen, die er mit Improvisationen und experimentellen Ansätzen anreichert.

Silent Green Kulturquartier, Gerichtstr. 35, Wedding, 20 Uhr



Seule a mon mariage (OF m. engl. UT)

FILM Heute startet die dritte Ausgabe des Roma-Filmfestivals „Ake dikhea?“. Bis 9.12. bietet sie 15 Spiel- und Dokumentarfilme. Während sich das Eröffnungsprogramm um 18 Uhr dem NS-Völkermord an den Sinti und Roma widmet, geht es um 20 Uhr in Marta Bergmans Spielfilmerstling „Seule a mon mariage“ (Foto) um eine junge, unkonventionelle Romni aus Rumänien, die für ihr Recht auf Selbstbestimmung und für eine bessere Zukunft der kleinen Tochter kämpft.

Movimento, Kottbusser Damm 22, Kreuzberg, 20 Uhr



Seule a mon mariage (OF m. engl. UT)

FILM Heute startet die dritte Ausgabe des Roma-Filmfestivals „Ake dikhea?“. Bis 9.12. bietet sie 15 Spiel- und Dokumentarfilme. Während sich das Eröffnungsprogramm um 18 Uhr dem NS-Völkermord an den Sinti und Roma widmet, geht es um 20 Uhr in Marta Bergmans Spielfilmerstling „Seule a mon mariage“ (Foto) um eine junge, unkonventionelle Romni aus Rumänien, die für ihr Recht auf Selbstbestimmung und für eine bessere Zukunft der kleinen Tochter kämpft.

*Movimento, Kottbusser
Damm 22, Kreuzberg, 20 Uhr*

DONNERSTAG 5



DRAMA **Seule a mon mariage (OF m. engl. UT)**
 Heute startet die dritte Ausgabe des Roma-Film-festivals „Ake dikhea“. Bis 9.12. bietet es 15 Spiel- und Dokumentarfilme. Während sich das Eröffnungsprogramm um 18 Uhr dem NS-Völkermord an den Sinti und Roma widmet, geht es um 20 Uhr in „Seule a mon mariage“ (Foto) um eine junge Romni aus Rumänien, die für ihr Recht auf Selbstbestimmung und für eine bessere Zukunft ihrer kleinen Tochter kämpft.
Movimento, Kottbusser Damm 22, Kreuzb., 20 Uhr

KINO

Acud
 1 > 17.00 Fritzi
 19.00 Liebe Mauer; m. Einführung
 21.00 Was gewesen wäre
 2 > 18.30 Bitte nach Mittel
 20.00 Cloud Making Machine: Zwischen Heim & Heimat; m. Gespräch
 21.30 Das Kapital im 21. Jahrhundert (OmU)
Adria
 14.30 Last Christmas
 17.15, 20.15 Die schönste Zeit unseres Lebens
Arsenal
 1 > 20.00 Gerhard Friedl: Hat Wolff von Amerongen Konkursdelikte begangen?; m. Einführung u. Buchpräsentation
 2 > 17.00 Kurzfilmperspektiven auf Antisemitismus: Einleitung zu Arnold Schoenbergs Begleitmusik zu einer Lichtspielszene (OF m. engl. UT) u.a.; m. Gästen
 19.30 Magical History Tour: Die Dämonischen - Invasion of the Body Snatchers (OV)
Astor Film Lounge
 14.45 Das perfekte Geheimnis
b-ware Ladenkino
b 1 > 11.00 Gott existiert, ihr Name ist Petrunya - Gospod postoi, imeto i e Petrunja (OF m. engl. UT)
 12.45 Marriage Story (OmU)
 15.00 Aretha Franklin 1 (OmU)
 18.45 Swimmingpool am Golan - Eine deutsche Familiengeschichte (OF m. engl. UT)
 20.30 Parasite (OF m. engl. UT)
 22.45 Zombieland 2 (OV)
b 2 > 11.00 Das Forum (OmU)
 13.00 Snorri & der Baby-Schwimclub (OmU)
 14.15 Marianne & Leonard (OmU)
 16.00 Land des Honigs (OmU)
 17.30 Systemsprenger (DF m. engl. UT)
 19.45 Lara (DF m. engl. UT)
 21.20 Once Upon a Time in... Hollywood (OmU)
b 3 > 10.30 Pettersson und Findus
 11.45 The Irishman (OmU)
 15.15 Ordinary Time (OmU)
 16.45 But Beautiful (OmU)
 18.45 Nome di donna
 20.30 Joker (OmU)
 22.40 Mishima - Director's Cut (OmU)

Babylon Kreuzberg
A > 16.40, 21.20 Der Leuchtturm (OmU)
 19.10 Aretha Franklin 1 (OmU)
B > 16.10 Official Secrets (OmU)
 18.40 Parasite (OmU)
 21.30 Joker (OmU)
Babylon 1-2
1-2 > 17.30 Lara
 17.45 Und der Zukunft zugewandt
 17.45 M. C. Escher (OmU)
 19.30 Xavier Dolan: Laurence Anyways (OF m. engl. UT)
 20.00 Xavier Dolan: I Killed My Mother (OF m. engl. UT)
 20.00 Der verlorene Vater (OmU)
 22.00 The Irishman (OmU)
 22.15 Pulp Fiction (OmU)
Bali
 16.00 Fritzi
 18.00 Über Grenzen
 20.30 Bitte nach Mittel!
Blauer Stern Pankow 1-2
 15.45, 18.10, 20.20 Die Eiskönigin II
 2 > 15.00, 17.40, 20.30 Das perfekte Geheimnis
BrotfabrikKino
 18.00 Iskas Reise (OF m. engl. UT)
 20.00 Das Mädchen (1968) - Eltavozott nap (OmU)
Bundesplatz-Kino
 15.30 Porträt einer jungen Frau in Flammen
 18.00 Parasite
 20.30 Lara
Capitol
 15.50, 18.10, 20.30 A Rainy Day In New York
Casablanca
 10.00 Frühstücks kino: Das perfekte Geheimnis
 18.30 Lara
 20.30 Das perfekte Geheimnis
Central Hackescher Markt
1 > 14.00 Cinefete: Jamais contente - Miss Impossible: Nie zufrieden (OmU)
 16.15, 21.15 Joker (OmU)
 19.00 Yung (OF m. engl. UT)
2 > 9.30 Cinefete: Wallay (OmU)
 12.00, 15.45 Fritzi
 13.45 Invisible Sue
 17.30, 20.00, 22.30 Der Leuchtturm (OmU)
Cinema am Walther-Schreiber-Platz
 14.30 Ich war noch niemals in New York
 17.30, 20.15 The Good Liar

Cinema Paris
 15.00, 20.30 Alles außer gewöhnlich
 17.45 Alles außer gewöhnlich (OmU)
City Kino Wedding
 21.00 Porträt einer jungen Frau in Flammen (OmU); mit Vorfilm
Cosima
 18.00 Deutschstunde
 20.15 Joker
Delphi Filmpalast
 15.40, 18.00, 20.20 A Rainy Day In New York
Delphi LUX
D 1 > 15.00, 17.15, 19.30, 21.45 A Rainy Day In New York (OV)
D 2 > 15.30, 18.00, 20.30 Auerhaus
D 3 > 13.40, 15.50, 18.00 Aretha Franklin 1 (OmU)
 20.10 Parasite
D 4 > 13.45 Marianne & Leonard (OmU)
 16.00, 21.00 Hustlers (OmU)
D 5 > 15.00 Official Secrets (OmU)
 17.30 Bis dann, mein Sohn
 18.30, 21.10 Der Leuchtturm (OmU)
D 6 > 15.20, 17.40, 20.00 Lara
D 7 > 14.30 Mein Ende, Dein Anfang.
 17.00 Schönheit & Vergänglichkeit
 19.00 Die Glitzernden Garnelen (OmU)
 21.20 Parasite (OmU)
Eva-Lichtspiele
 15.30 Was gewesen wäre
 17.45 Lara
 20.15 Die zwei Päpste - The Two Popes (OmU)
Filmkunst 66
FK 66 > 17.00 Aretha Franklin 1
 19.00 The Irishman (OmU)
FK 66 1/2 > 17.15 Die zwei Päpste - The Two Popes (OmU)
 20.00 The Good Liar
Filmrauschpalast
 17.15 Das Forum (OmU)
 19.30 35mm: Berlin Babylon (OV)
 21.30 Die Kinder der Toten (OmU)
FT am Friedrichshain
1 > 15.00, 17.20, 19.40 Die Eiskönigin II
2 > 16.30 Schönheit & Vergänglichkeit
 18.20, 20.30 A Rainy Day In New York
 19.30 Preview: For Sama (OmU); m. Diskussion
3 > 15.30, 20.40 Alles außer gewöhnlich
 18.00 Die schönste Zeit unseres Lebens
4 > 16.40, 19.00 Auerhaus
 21.20 Der Leuchtturm (OmU)
5 > 15.30 Lara
 17.50 Aretha Franklin 1 (OmU)
 20.00 Parasite
fsk am Oranienplatz
1 > 15.00 „Mir ist es egal, wenn wir als Barbaren in die Geschichte eingehen“ - „Imi este indiferent daca in istorie vom intra ca barbani“ (OmU)
 17.45 Lara (OF m. engl. UT)
 18.15 Alles was du willst - Tutto quello che vuoi (OmU)
 19.45 Mein Ende, Dein Anfang. (OF m. engl. UT)
 20.30 Marriage Story (OmU)
Hackesche Höfe Kino
1 > 14.00 Bis dann, mein Sohn - Di jiu tian chang (OmU)
 17.30, 19.30, 21.30 A Rainy Day In New York (OmU)
2 > 19.00 Was gewesen wäre
 21.00 Bernadette (OmU)
3 > 14.15 Systemsprenger
 16.45, 19.15 Alles außer gewöhnlich (OmU)
 21.45 Parasite (OmU)
4 > 15.00 Berlin Babylon (DF m. engl. UT)
 17.00 Marianne & Leonard (OmU)
 19.30 The Irishman (OmU)
5 > 14.30 Pferde stehlen - Ut og stjaele hester (OmU)
 17.00 Als ich mal groß war
 19.00 Lara (DF m. engl. UT)
 21.15 Porträt einer jungen Frau in Flammen (OmU)

IL KINO Kino-Bar-Bistro
 10.30 Parasite (OmU)
 13.00, 22.00 Systemsprenger (DF m. engl. UT)
 15.15 Porträt einer jungen Frau in Flammen (OmU)
 17.30 Parasite (OF m. engl. UT)
 20.00 Alles was du willst - Tutto quello che vuoi (OmU)
International
 15.00, 17.15 A Rainy Day In New York
 19.30, 21.45 A Rainy Day In New York (OmU)
Kant Kino
1 > 11.00 Babykino: A Rainy Day In New York
 15.40, 18.10, 20.40 Die Eiskönigin II
2 > 12.00, 15.30, 17.45, 20.00 A Rainy Day In New York
3 > 14.40, 20.30 Official Secrets
 15.20 Ich war noch niemals in New York
 18.00 Nurejew - The White Crow
4 > 17.20, 20.00 Das perfekte Geheimnis
5 > 15.15, 17.50, 20.30 Die schönste Zeit unseres Lebens
Kino im Kulturhaus Spandau
 13.00 Downton Abbey
 15.30, 20.15 Die schönste Zeit unseres Lebens
 17.45 Ich war noch niemals in New York
Kino Kiste
 13.50 Parasite
 16.15 Invisible Sue
 18.00 Pollock; mit Gast
 20.15 Der Glanz der Unsichtbaren
Krokodil
 17.30 Land des Honigs (OmU)
 19.00 Schönheit & Vergänglichkeit
 20.30 Havelland, Fontane
Lichtblick-Kino
 18.00 Schönheit & Vergänglichkeit
 19.30 Systemsprenger
Movimento
1 > 10.00, 11.15 Spatenkino: Weihnachtswunder
 12.30, 15.00, 17.30 Der Leuchtturm (OmU)
 20.00 Seule a mon mariage - Alone at My Wedding
 23.15 Alles außer gewöhnlich (OmU)
2 > 9.00 Fritzi
 14.30, 17.00, 19.30 Alles außer gewöhnlich (OmU)
 22.00 Open Screening
3 > 13.15 Fritzi
 16.15 Systemsprenger
 19.00 Yung (DF m. engl. UT)
 21.15 Der Leuchtturm (OmU)
 23.45 Searching Eva (OF m. engl. UT)
Neues Off
 17.15, 19.30, 21.45 A Rainy Day In New York (OmU)
Odeon
 15.50, 18.10, 20.30 A Rainy Day In New York (OmU)
Passage
1 > 15.30, 18.00, 20.30 Auerhaus
2 > 16.50 Bis dann, mein Sohn - Di jiu tian chang (OmU)
 20.30 Joker (OmU)
3 > 15.00, 17.30, 20.00 Alles außer gewöhnlich
4 > 15.40, 20.50 Die schönste Zeit unseres Lebens
 18.15 Systemsprenger
Rollberg
1 > 17.00, 20.00, 21.30 Parasite (OF m. engl. UT)
2 > 18.00, 20.15, 22.30 A Rainy Day In New York (OV)
3 > 17.00, 19.30, 22.00 Der Leuchtturm (OV)
4 > 16.30 Porträt einer jungen Frau in Flammen (OF m. engl. UT)
 19.00 Booksmart (OmU)
5 > 16.00, 19.00, 21.30 Hustlers (OmU)
Sputnik (höfe am südsterne)
1 > 15.00 Was gewesen wäre
 16.30 Booksmart (OmU)
 18.15 Schönheit & Vergänglichkeit (OmU)
 19.45 Lara (OF m. engl. UT)
 21.30 Parasite (OF m. engl. UT)

KINO ABC: 71 Multiplixe: 73

2 > 15.00 Human Nature: Die CRISPR Revolution (OmU)
 16.45 Der Glanz der Unsichtbaren
 18.30 Bernadette - Where'd You Go, Bernadette (OmU)
 20.45 Die Glitzernden Garnelen (OmU)
 22.30 Aretha Franklin 1 (OmU)
Kinobar im Sputnik > 21.30 P.J. Harvey - A Dog Called Money (OmU)
Thalia Movie Magic 1-4
 15.30, 18.00, 20.30 Die Eiskönigin II
 15.45 Shaun das Schaf: Der Film: UFO-Alarm
 15.45, 18.00 3D: Die Eiskönigin II
 15.45 Die Addams Family
 18.00 Last Christmas
 18.00, 20.30 Das perfekte Geheimnis
 20.30 Stephen Kings Doctor Sleeps Erwachen
 20.30 Hustlers
Tilsiter-Lichtspiele
1 > 14.00 Once Upon a Time in... Hollywood (OmU)
 17.00 Systemsprenger
 19.30 The Irishman (OmU)
 23.15 Joker (OmU)
2 > 14.00 Und der Zukunft zugewandt
 16.00 Aretha Franklin 1 (OmU)
 18.00 Land des Honigs (OmU)
 19.45 Mitsommer (OmU)
 22.30 Bitte nach Mittel!
Toni
Toni > 10.00, 11.15 Spatenkino: Weihnachtswunder
 14.15, 16.45, 19.15 Die Eiskönigin II
Tonino > 10.30 Die Eiskönigin II
 12.45 Fritzi
 14.45, 19.45 Alles außer gewöhnlich
 17.15 Das perfekte Geheimnis
Union Filmtheater
1-3 > 13.00, 15.15, 17.30 3D: Die Eiskönigin II
 13.00 Deutschstunde
 13.00, 20.30 Alles außer gewöhnlich
 15.30, 18.00 Official Secrets
 15.30 Bernadette
 17.45 Porträt einer jungen Frau in Flammen
 20.30 Voice of Nature
Wolf
1-3 > 12.10 Ordinary Time (OmU)
 13.20 Bis dann, mein Sohn - Di jiu tian chang (OmU)
 14.00 Born in Evin - Alles über Evin (OmU)
 16.10 Ernest & Celestine - Freundschaft hat keine Grenzen
 16.50 Campo (OmU)
 18.40 Porträt einer jungen Frau in Flammen (OmU)
 19.00 Angelo (OmU)
 21.00 Parasite (OF m. engl. UT)
 21.10 Marriage Story (OmU)
Xenon
 18.00 Yung
 20.15 Die Glitzernden Garnelen (OmU)
Yorck
Yorck > 15.30, 17.45, 20.00 A Rainy Day In New York
New York > 15.10 Aretha Franklin 1 (OmU)
 17.15 Lara
 19.30 Parasite
Zeiss-Großplanetarium
 19.30 Gott existiert, ihr Name ist Petrunya - Gospod postoi, imeto i e Petrunja (OmU)
Zeughauskino
 20.00 Archiv Alexander von Humboldt (OmU)
Zukunft
3 > 18.00 Mein Ende, Dein Anfang. (OF m. engl. UT)
 20.10 Parasite (OmU)
 22.40 Joker (OmU)
4 > 18.00 Nevrland (OmU)
 19.45 Die Glitzernden Garnelen (OmU)
 21.45 Searching Eva (OmU)
Filmmuseum Potsdam
 17.00 Downton Abbey (OmU)
 19.15 Gelobt sei Gott - Grace a Dieu (OmU)

DONNERSTAG 5



DRAMA **Seule a mon marriage (OF m. engl. UT)**

Heute startet die dritte Ausgabe des Roma-Filmfestivals „Ake dikhea?“. Bis 9.12. bietet es 15 Spiel- und Dokumentarfilme. Während sich das Eröffnungsprogramm um 18 Uhr dem NS-Völkermord an den Sinti und Roma widmet, geht es um 20 Uhr in „Seule a mon marriage“ (Foto) um eine junge Romni aus Rumänien, die für ihr Recht auf Selbstbestimmung und für eine bessere Zukunft ihrer kleinen Tochter kämpft.

Movimento, Kottbusser Damm 22, Kreuzb., 20 Uhr

06.12.19, WDR Cosmo

<https://www1.wdr.de/radio/cosmo/programm/sendungen/radio-forum/kultur/ake-dikhea-102.html>

WDR Wetter Verkehr im WDR suchen

Nachrichten Sport Wissen Verbraucher Kultur Unterhaltung **Mediathek Fernsehen Radio**

Live hören Jetzt läuft: I'm not the only one von Sam Smith

COSMO WDR* radiobremen* rbb*

Musik Magazin Sprachen Veranstaltungen **Programm** Über uns Podcasts



Romski festival filma u Berlinu: AKE DIKHEA?

f t e p

Amir Kamber, Keln

Treće izdanje, ukupno 15 filmova, težište ove godine - odnos prema prošlosti. "Ake Dikhea?" na romskom jeziku znači: "I gledaš?"

Filmski festival Ake Dikhea ove godine podsjeća na pola miliona Roma koji su ubijeni tokom Drugom svjetskog rata Evropi, od strane nacista. Highlight festivala predstavlja posjeta jednog od preživjelih, i film o njemu: Zoni Weisz, jedan od vodećih cvjećara u Evropi nakon rata, koji je godinama radio za nizozemsku kraljevsku familiju. Film s njim i o njemu zove se Memory Boxes a uradio ga je Hamze Bytyci iz Berlina, ujedno i umjetnički voditelj festivala, rođen na Kosovu i kao dijete došao osamdesetih u Njemačku.



Romski festival filma u Berlinu: AKE DIKHEA?

01:45 Min. | Verfügbar bis 06.12.2020

Bytyci slušateljima toplo preporučuje još dva rada koja će se prikazati ovog vikenda u Berlinu. Jedan od njih je sjeverno-makedonski film Margina: "Ovaj film se bavi tumananjem i lutanjem jedne romske familije iz današnje Sjeverne Makedonije i njenom borbom za novu perspektivu na Zapadu. Projekcija je u subotu u 21:00 sat. Jedan drugi film nosi naziv Genesis i prikazuje se 8. decembra, dakle u nedjelju. To je jedno pravo filmsko remek-djelo u režiji našeg prošlogodišnjeg dobitnika glavne nagrade koji se zove Arpada Bogdan. U njemu se govori o strašnim ubistvima Roma u Mađarskoj."

Stand: 06.12.2019, 18:19

Filmfestival „Ake Dikhea“ Aufbruch in eine andere Zukunft

T [tagesspiegel.de/kultur/filmfestival-ake-dikhea-aufbruch-in-eine-andere-zukunft/25300020.html](https://www.tagesspiegel.de/kultur/filmfestival-ake-dikhea-aufbruch-in-eine-andere-zukunft/25300020.html)

Nadine Lange



Die Tochter ist schon zweieinhalb Jahre alt, doch Pamela hat ihr bis jetzt keinen Namen gegeben. Sie sagt einfach Bebe zu der Kleinen. Zwar behandelt Pamela sie durchaus liebevoll, aber letztlich ist die junge Frau, die zusammen mit ihrer Großmutter in einer rumänischen Romasiedlung lebt, noch nicht bereit, Mutter zu sein. In der Namenlosigkeit des Kindes spiegeln sich ihre Zerrissenheit und ihre Not. Denn Pamela will nicht in der ärmlichen Hütte bleiben. Sie hat einen kühnen Fluchtplan, der allerdings nur für sie alleine funktioniert.

Eine Filmheldin wie die von Alina Serban kraftvoll verkörperte Pamela in Marta Bergmans „Seule à mon mariage“ sieht man selten im europäischen Kino. Es ist eine zugleich mutige, skrupellose und dann wieder wunderbar unbedarfte Figur, die sich mit aller Macht dagegen wehrt, das für sie vorgesehene Schicksal im tief verschneiten Rumänien hinzunehmen. Ihren Ausbruch zu verfolgen, ist packend, wobei ganz beiläufig ein Verständnis für die Situation der größten europäischen Minderheit entsteht.

Einen ähnlich horizontweiternden und empathischen Effekt wie das in Belgien produzierte Drama „Seule à mon mariage“ haben die meisten Filme, die ab Donnerstag auf dem dritten Roma-Filmfestival im Movimiento Kino gezeigt werden. Es trägt den Titel „Ake Dikhea“, was so viel wie „Na, siehst du“ bedeutet. Kuratiert wurde es von Hamze Bytyçi, dessen animierter Kurzfilm „Memory Boxes“ am Eröffnungsabend läuft. Darin erzählt Zoni Weisz, der seine Familie im Holocaust verlor und später ein erfolgreicher niederländischer Florist wurde, von der Verdrängung seines Traumas – und wie er sie überwand. Weisz kommt zur Premiere nach Berlin.

Mehr zum Thema

[Zoni Weisz, Vertreter der Sinti und Roma "Geschichte wiederholt sich"](#)

Neben Spielfilmen wie dem irischen „Float like a Butterfly“, der von einer boxbegeisterten Teenagerin erzählt, oder „Genesis“, in dem eine reale Anschlagserie auf ungarische Roma-Dörfer verarbeitet wird, sind auch sehenswerte Dokumentarfilme im Programm. So geben im zehnminütigen „We, Queer Roma: Valencia“ ein Schwuler und eine Lesbe Einblicke in ihr Leben in Spanien. „Margina“ begleitet den Alltag einer mazedonischen Romafamilie, wobei der Vater Menan im Zentrum steht. Er wird als geschickter Mechaniker und Brennholzzuschneider porträtiert. Doch irgendwann reicht ihm das nicht mehr. Wie Pamela will er in den Norden, nach Deutschland. Anders als bei ihr wird sein Ausbruch scheitern.

Movimento, 5. bis 9. Dezember

05.12.19, junge Welt

<https://www.jungewelt.de/artikel/368167.kino-na-siehst-du.html>

DIE TAGESZEITUNG
junge Welt

Gegründet 1947 • Sa. / So., 7. / 8. Dezember 2019, Nr. 285

der
schwarze
kanal
» Ein bisschen
abgestumpft«

Die *junge Welt* wird von 2220 GenossInnen herausgegeben

Menü • Recherche • Aktion • Shop

f t @ 🔍 Abo ✓ Anmelden

Aus: Ausgabe vom 05.12.2019, Seite 10 / Feuilleton

KINO

»Na, siehst du?«

Ausblick aufs 3. Roma-Filmfestival in Berlin

Von Lena Reich

Foto: AKE DIKHEA/Festival of Romani



Männer mit müden, leeren Augen stehen am Straßenrand und warten. Als ein Auto sich im Schrittempo nähert, deutet einer von ihnen, ein Teenager, auf eine Motorsäge in seinem geparkten Wagen und bekommt vom Fahrer 1.000 Dinar für die Zerstückelung von Baumstämmen zu Brennholz angeboten. Umgerechnet sind das gut 16 Euro. Für den jungen Mann und seinen Vater zuwenig, aber sie nehmen den Auftrag notgedrungen an.

Roma-Filmfestival »Ake Dikhea?«, heute bis Montag, Kino Moviemento, Berlin-Kreuzberg, roma-filmfestival.com

Der Dokumentarfilm »Margina« (2015, Regie: Ljupcho Temelkovski) über den Alltag einer mazedonischen Romafamilie kommt ohne Gewaltszenen aus, doch die Mechanismen von Ausbeutung und Rassismus sind in jeder der 82 Minuten zu spüren. Am Sonnabend läuft »Margina« auf dem dritten Roma-Filmfest in Berlin-Kreuzberg. Als einer von 15 Beiträgen über Vertreter der größten ethnische Minderheit Europas, die seit mehr als 600 Jahren systematisch ausgegrenzt wird. Sie sind die Arbeitssklaven des Kontinents, der mit dem Faschismus flirtet.

Eröffnet wird das Festival mit dem Obertitel »Ake Dikhea?« (»Na, siehst du?«) heute, 18 Uhr, mit einem kurzen Trickfilm des Festivalchefs Hamze Bytyci: »Memory Boxes«. Animiert wurden hier Erinnerungen des Floristen Zoni Weisz an den Porajmos (das Verschlingen, wie der Völkermord an den mehr als 500.000 Sinti und Roma auf Romanes genannt wird), von Deportationen Familienangehöriger nach Auschwitz über existentielle Selbstzweifel bis zu seiner Rede im Bundestag 2011, bei der er mahnte: »Die Geschichte wiederholt sich.« Weisz wird bei der Weltpremiere des Films als Ehrengast erwartet.

Zur Heranführung jüngerer Zuschauer an das Thema ist der 17minüter »Mousie« (Regie: David Bartlett, Großbritannien 2019) geeignet, der am Montag gezeigt wird. Im Berlin des Jahres 1936 wird die siebenjährige Romni Helene in einem Varieté-Theater versteckt, denn bis zu den Olympischen Spielen soll die Stadt »zigeunerfrei« sein.

November 2019, Berlin.de

<https://www.berlin.de/en/tickets/film-events/wir-leben-noch-eroeffnungsabend-des-roma-filmfestivals-ake-dikhea-21036773-a031-4742-90b2-5ebb61b6c655/>



The screenshot shows the top navigation bar of the Berlin.de website. On the left is the Berlin.de logo with the tagline 'The Official Website of Berlin'. To the right is a search bar with the placeholder text 'Search term' and a magnifying glass icon. Further right are links for 'City Map' and 'Language' (set to 'de'). Below the search bar is a horizontal menu with categories: 'Politics & Administration', 'Events & Festivals', 'Tourism & Travel', 'Business & Economy', 'Shopping', and 'BerlinFinder'. A hamburger menu icon is on the far right.

[Home](#) > [Tickets](#) > [Film Events](#) > »Wir leben noch« – Eröffnungsabend des Roma-Filmfestiva...

»Wir leben noch« – Eröffnungsabend des Roma-Filmfestivals Ake Dikhea?

Das Roma-Filmfestival AKE DIKHEA?, übersetzt NA SIEHST DU?, bringt vom 5. bis zum 9. Dezember 2019 zum dritten Mal neue, selbstbestimmte filmische Stimmen von Roma und Sinti aus der ganzen Welt nach Berlin. Am ersten Abend macht das Filmfestival auf den noch immer wenig bekannten Völkermord an den europäischen Sinti und Roma mit bis zu 500.000 Opfern aufmerksam. Es eröffnet mit zwei animierten Kurzfilmen aus der Produktion von RomaTrial in Zusammenarbeit mit der Stiftung Denkmal, die aus dem Leben der deutschen Sintizza Zilli Reichmann (*1924) und des niederländischen Sinto Zoni Weisz (*1937) erzählen. Zoni Weisz wird als Zeitzeuge zum Gespräch vor Ort sein.

PROGRAMM

Begrüßung Hamze Bytyçi, Künstlerischer Festivalleiter Veronika Patočková, Produktionsleitung Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal

Grußwort Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa und Bürgermeister von Berlin, Schirmherr des Filmfestivals

Filmvorführung und Gespräch (auf Englisch) mit Filmteam »... die bringen nur die Verbrecher weg« und »Memory Boxes«

Zeitzeugengespräch Zoni Weisz und Jana Mechelhoff-Herezi, wiss. Mitarbeiterin der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Musikalische Umrahmung Riah Knight

Weitere Informationen unter .

Um Anmeldung wird bis zum 3. Dezember 2019 unterveranstaltungen [at] stiftung-denkmal.de oder Tel. 030-26 39 43-11 gebeten.

Anmeldung/Buchung: Um Anmeldung wird bis zum 3. Dezember 2019 unterveranstaltungen [at] stiftung-denkmal.de oder Tel. 030-26 39 43-11 gebeten.

November 2019, Film Freeway

<https://filmfreeway.com/AkeDikhea>

FilmFreeway

[How It Works](#) [Browse Festivals](#) [Log In](#) [Sign Up](#)



Volume III

December 5 – 9, 2019

Moviemento, Berlin, Germany

The Festival of Romani Film AKE DIKHEA?, in Romani language for YOU SEE?, is an international festival of films by and with Romani people / Gypsies which takes place for the third time between 5 and 9 December 2019 in Berlin. It presents the whole world from the perspective of Romani people: Which topics are important, how do we see ourselves, how do we want to be seen? It's time to stop waiting for getting a voice. We create our own space and decide by ourselves about the content and forms of the events.

In five festival days, we present:

- the best films by and about Romani people /Gypsies with live talks with the filmmakers and protagonist from whole world,
- opening evening with VIP guests and closing award ceremony
- special workshops explaining Antigypsyism in film, designed for filmmakers as well as for wide public,
- panel discussions about the (re)presentation of Romani people in film and media,
- parties and concerts with Romani bands and DJs,
- screenings for schools.

AKE DIKHEA? means self-determination, open-minded creativity and respect for everyone. From this reason, Romani film professionals are crucial for the selecting process as well as for the festival event itself - we gather and make the work of Romani filmmakers, producers and other professionals visible!

Awards & Prizes

All films selected by the jury to be screened at AKE DIKHEA? will receive the designation "Official Selection". The jury also grants the Best Film Award and the audience chooses the Audience Award.

Rules & Terms

- Only individuals or organisations defining themselves as Romani/Gypsy individual or Romani/Gypsy organisations can propose films.
- Only film by Romani and non-Romani filmmakers with the highest level of critical reflection on prejudices towards Romani people can be accepted.
- AKE DIKHEA? accepts all forms and genres. Films must be submitted via online screener (Vimeo, YouTube, or FilmFreeway Screener).
- There is no entry fee.
- Both short film and feature films can be submitted.
- No submissions of videos available freely online for streaming or download.

- There are no restrictions regarding the year of production.
- If the spoken language in the video is not English, the video must have subtitles in English. We offer support with the translation into English language, if needed.
- We do not accept preview versions – only finished videos ready for presentation at the Festival may be submitted. It is not possible to submit new versions of a video after the deadline.

The filmmaker holds AKE DIKHEA?, its management, juries, subsidiaries, agents, sponsors, affiliates, and etc. harmless from any and all claims of liability resulting from entry. The filmmaker certifies to have full rights. Producer will indemnify the organisers of the Festival against all claims, demands, costs, damages, expenses (including legal fees), proceedings and losses resulting from the screening of the film at the Festival or from claims by any third parties.

Film: 5. Dezember 2019 18:00 Uhr

»Wir leben noch« – Eröffnungsabend des Roma-Filmfestivals Ake Dikhea?

KINO MOVIMENTO



VERANSTALTUNGORT

Kino Movimento
Kottbuser Damm 22
10967 Berlin

Website www.stiftung-denkmal.de/...

ANFAHRT BVG

DATUM UND UHRZEIT

PREISE

Das Roma-Filmfestival AKE DIKHEA?, übersetzt NA SIEHST DU?, bringt vom 5. bis zum 9. Dezember 2019 zum dritten Mal neue, selbstbestimmte filmische Stimmen von Roma und Sinti aus der ganzen Welt nach Berlin. Am ersten Abend macht das Filmfestival auf den noch immer wenig bekannten Völkermord an den europäischen Sinti und Roma mit bis zu 500.000 Opfern aufmerksam. Es eröffnet mit zwei animierten Kurzfilmen aus der Produktion von RomaTrial in Zusammenarbeit mit der Stiftung Denkmal, die aus dem Leben der deutschen Sintizza Zilli Reichmann (*1924) und des niederländischen Sinto Zoni Weisz (*1937) erzählen. Zoni Weisz wird als Zeitzeuge zum Gespräch vor Ort sein.

Galerie



**»WIR LEBEN NOCH«
ERÖFFNUNGSABEND DES ROMA-FILMFESTIVALS AKE DIKHEA?**

5. Dezember 2019, 18 Uhr
Kino Movimento, Kottbuser Damm 22, 10967 Berlin
Das Roma-Filmfestival AKE DIKHEA?, übersetzt NA SIEHST DU?, bringt vom 5. bis zum 9. Dezember 2019 zum dritten Mal neue, selbstbestimmte filmische Stimmen von Roma und Sinti aus der ganzen Welt nach Berlin.
Am ersten Abend macht das Filmfestival auf den noch immer wenig bekannten Völkermord an den europäischen Sinti und Roma mit bis zu 500.000 Opfern aufmerksam. Es eröffnet mit zwei animierten Kurzfilmen aus der Produktion von RomaTrial in Zusammenarbeit mit der Stiftung Denkmal, die aus dem Leben der deutschen Sintizza Zilli Reichmann (*1924) und des niederländischen Sinto Zoni Weisz (*1937) erzählen. Zoni Weisz wird als Zeitzeuge zum Gespräch vor Ort sein.
Weitere Informationen unter www.roma-filmfestival.com.
Uns Anmeldung wird **bis zum 3. Dezember 2019** unter veranstaltungen@stiftung-denkmal.de oder Tel. 030-26 30 43-11 gebeten.

PROGRAMM
Begrüßung
Name: Betyül, Kinostilistischer Festivalleiter - Veronika Panotkova,
Produktionsleitung - Uwe Neumann, Direktor der Stiftung Denkmal
Grußwort
Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa und
Bürgermeister von Berlin, Schirmherr des Filmfestivals
Filmführung und Gespräch (auf Englisch) mit Filmteam
... die bringen nur die Verbrecher weg und -Memory Boss-
Zeitzeugengespräch
Zoni Weisz und Jana Machalhoff-Herzi, vize. Mitarbeiterin
der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas
Musikalische Umrahmung
Bluh Knight

MOVIMENTO

PROGRAMM

Begrüßung

Hamze Bytyçi, Künstlerischer Festivalleiter

Veronika Patočková, Produktionsleitung

Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal

Grußwort

Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa und Bürgermeister von Berlin,
Schirmherr des Filmfestivals

Filmvorführung und Gespräch (auf Englisch) mit Filmteam

»... die bringen nur die Verbrecher weg« und »Memory Boxes«

Zeitzeugengespräch

Zoni Weisz und Jana Mechelhoff-Herezi, wiss. Mitarbeiterin der Stiftung
Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Musikalische Umrahmung

Riah Knight

Weitere Informationen unter www.roma-filmfestival.com.

Um Anmeldung wird bis zum 3. Dezember 2019 unter
veranstaltungen [at] stiftung-denkmal.de oder Tel. 030-26 39 43-11 gebeten.

Sprachen

Deutsch

Wir leben noch – Eröffnungsabend des Roma-Filmfestivals „Ake Dikhea?“

tip tip-berlin.de/event/information/wir-leben-noch-eroeffnungsabend-des-roma-filmfestivals-ake-dikhea-



Das Roma-Filmfestival AKE DIKHEA?, übersetzt NA SIEHST DU?, bringt vom 5. bis zum 9. Dezember 2019 zum dritten Mal neue, selbstbestimmte filmische Stimmen von Roma und Sinti aus der ganzen Welt nach Berlin. Am ersten Abend macht das Filmfestival auf den noch immer wenig bekannten Völkermord an den europäischen Sinti und Roma mit bis zu 500.000 Opfern aufmerksam. Es eröffnet mit zwei animierten Kurzfilmen aus der Produktion von RomaTrial in Zusammenarbeit mit der Stiftung Denkmal, die aus dem Leben der deutschen Sintizza Zilli Reichmann (*1924) und des niederländischen Sinto Zoni Weisz (*1937) erzählen. Zoni Weisz wird als Zeitzeuge zum Gespräch vor Ort sein.

PROGRAMM

Begrüßung Hamze Bytyçi, Künstlerischer Festivalleiter
Veronika Patočková, Produktionsleitung
Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal

Grußwort Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa und Bürgermeister von Berlin, Schirmherr des Filmfestivals

Filmvorführung und Gespräch (auf Englisch) mit Filmteam »... die bringen nur die Verbrecher weg« und »Memory Boxes«

Zeitzeugengespräch Zoni Weisz und Jana Mechelhoff-Herezi, wiss. Mitarbeiterin der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Musikalische Umrahmung Riah Knight

Weitere Informationen unter www.roma-filmfestival.com.

Um Anmeldung wird bis zum 3. Dezember 2019 unterveranstaltungen [at] stiftung-denkmal.de oder Tel. 030-26 39 43-11 gebeten.

Daten & Fakten

Veranstaltungsort

Movimento

Adresse

Kottbusser Damm 22, 10967 Berlin

Telefon

030/692 47 85

Website

www.movimento.de

Öffis

BUS: N4; N8; N19; N40; N44

UBAHN: Hermannplatz

Zusatzinformationen

Film-Screening und Gespräch mit Filmteam in engl. Sprache, Zeitzeugengespräch mit Zoni Weisz, Musik: Riah Knight, Anm. erf. 26 39 43-11, Info: www.roma-filmfestival.com

Zeit & Ort

1. 18:00

Movimento

Kreuzberg

Wir leben noch – Eröffnungsabend des Roma-Filmfestivals „Ake Dikhea?“

 [zitty.de/event/information/wir-leben-noch-eroeffnungsabend-des-roma-filmfestivals-ake-dikhea-10012408](https://www.zitty.de/event/information/wir-leben-noch-eroeffnungsabend-des-roma-filmfestivals-ake-dikhea-10012408)



Das Roma-Filmfestival AKE DIKHEA?, übersetzt NA SIEHST DU?, bringt vom 5. bis zum 9. Dezember 2019 zum dritten Mal neue, selbstbestimmte filmische Stimmen von Roma und Sinti aus der ganzen Welt nach Berlin. Am ersten Abend macht das Filmfestival auf den noch immer wenig bekannten Völkermord an den europäischen Sinti und Roma mit bis zu 500.000 Opfern aufmerksam. Es eröffnet mit zwei animierten Kurzfilmen aus der Produktion von RomaTrial in Zusammenarbeit mit der Stiftung Denkmal, die aus dem Leben der deutschen Sintizza Zilli Reichmann (*1924) und des niederländischen Sinto Zoni Weisz (*1937) erzählen. Zoni Weisz wird als Zeitzeuge zum Gespräch vor Ort sein.

PROGRAMM

Begrüßung Hamze Bytyçi, Künstlerischer Festivalleiter
Veronika Patočková, Produktionsleitung
Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal

Grußwort Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa und Bürgermeister von Berlin, Schirmherr des Filmfestivals

Filmvorführung und Gespräch (auf Englisch) mit Filmteam »... die bringen nur die Verbrecher weg« und »Memory Boxes«

Zeitzeugengespräch Zoni Weisz und Jana Mechelhoff-Herezi, wiss. Mitarbeiterin der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Musikalische Umrahmung Riah Knight

Weitere Informationen unter www.roma-filmfestival.com.

Um Anmeldung wird bis zum 3. Dezember 2019 unterveranstaltungen [at] stiftung-denkmal.de oder Tel. 030-26 39 43-11 gebeten.

Infos

Veranstaltungsort

Movimento

Adresse

Kottbusser Damm 22, 10967 Berlin

Telefon

030/692 47 85

Website

www.movimento.de

Öffis

BUS: N4; N8; N19; N40; N44

UBAHN: Hermannplatz

Zusatzinformationen

Film-Screening und Gespräch mit Filmteam in engl. Sprache, Zeitzeugengespräch mit Zoni Weisz, Musik: Riah Knight, Anm. erf. 26 39 43-11, Info: www.roma-filmfestival.com



+-

Leaflet | Map data © OpenStreetMap contributors

Routen auf [google.map](https://www.google.com/maps) anzeigen

Zeitplan

1. Zeit

2. Do

05.12.

18:00

Uhr

Movimento

Kreuzberg

Ake Dikhea? goes Café Eden

— Kurzfilme des Sinti- und Roma- Filmfestivals

— am 11.11. um 19 Uhr — in der Münsterstraße 446

»Ake Dikhea?« ist Romanes bedeutet auf Deutsch »Na siehst du?«, und bezeichnet ein internationales Roma-Filmfestival, das im Dezember 2019 zum dritten Mal in Berlin stattfinden wird. Es öffnet die Augen für eigene filmische Perspektiven von Roma und Sinti aus der ganzen Welt und bietet heterogene, authentische Geschichten, die gegen stereotype Vorstellungen über Roma und Sinti wirken. Der künstlerische Leiter Hamze Bytyci und die Produktionsleiterin Veronika Patočková präsentieren im Café Eden zwei Kurzfilme aus dem Festivalprogramm und diskutieren anschließend mit dem Publikum über die filmische Darstellung von Sinti und Roma und über Antiziganismus.

Der Eintritt ist frei

Termine

19.11.19, Berliner Filmfestivals (Kalender)

<http://berliner-filmfestivals.de/jahresuberblick>



MAGAZIN
FILM | FESTIVAL | KULTUR

Magazin Festivals Kalender Videos

bff durchsuchen (neues



Festival Kalender



November 2019

KUKI von Sonntag 03.11. bis Sonntag 10.11. (8 Tage)
FilmFestival Cottbus von Dienstag 05.11. bis Sonntag 10.11. (6 Tage)
interfilm von Dienstag 05.11. bis Sonntag 10.11. (6 Tage)
Soundwatch Berlin Music Film Festival von Mittwoch 06.11. bis Donnerstag 21.11. (16 Tage)
Afrikamera von Donnerstag 07.11. bis Montag 11.11. (5 Tage)
Italienisches Filmfestival Berlin von Mittwoch 13.11. bis Sonntag 17.11. (5 Tage)
Around the World in 14 Films von Donnerstag 21.11. bis Samstag 30.11. (10 Tage)
Russische Filmwoche Berlin von Montag 25.11. bis Sonntag 01.12. (7 Tage)
Französische Filmwoche von Mittwoch 27.11. bis Mittwoch 04.12. (8 Tage)



Dezember 2019

ZEBRA Poetry Film Festival Berlin von Donnerstag 05.12. bis Sonntag 08.12. (4 Tage)
AKE DIKHEA? von Donnerstag 05.12. bis Montag 09.12. (5 Tage)
Berlin Lesbian Non-Binary Filmfest von Samstag 07.12. bis Sonntag 08.12. (2 Tage)

Wieso Filmfestivals?

"Zunächst einmal ist das Medium Film ja von jeher universell, seine Sprache leicht übersetzbar und grundlegend kompatibel."

Mathias Ortman (Asian Hots Shots)
[zum Interview](#)

Festivals A-Z

I

11 mm - Das Internationale Fußballfilmfestival (März 2020)

4

48 Hour Film Project (September 2018)

A

achtung berlin (April 2019)

Afrikamera (November 2019)

AKE DIKHEA? (Dezember 2019)

Arabisches Filmfestival Berlin - ALFILM (April 2020)

Around International Film Festival (Juni 2019)

Around the World in 14 Films (November 2019)

Asian Film Festival Berlin (Oktober 2017)

AKE DIKHEA?

"Ake Dikhea? Siehst du?" – Die erste Edition des Roma–Filmfestivals (13.10.2017)

Antiziganismus macht blind. Hier setzt das Roma–Filmfestival "Ake Dikhea?" ("Siehst du?") an, welches anlässlich des fünften Jahrestages der Errichtung des Mahnmals für die Ermordung der Sinti und Roma im Nationalsozialismus, in der ersten Ausgabe im Movimiento stattfindet. Brisant und relevant. Hier Hintergründe zum Filmfestival...

Lesen »

[alle Artikel in Ake Dikhea lesen](#)

Festivalkonzept

Dem Filmfestival **AKE DIKHEA?** (dt.: Siehst Du?) geht es darum, die filmischen Perspektiven von Roma und Sinti noch sichtbarer zu machen. Auf dem Programm des 2017 ins Leben gerufenen Filmfestes stehen Festivalfilme von Roma aus ganz Europa.



Termin

vom: **5. Dec 2019** bis: **9. Dec 2019**
zum Jahresüberblick

Festival–Location

Kino Movimiento

Kontakt

E–Mail: [info\[at\]romatrial.org](mailto:info[at]romatrial.org)

Webseite

roma-filmfestival.com/?lang=de

27.11.19, blickpunkt:Film

<http://beta.blickpunktfilm.de/details/445931>

BLICKPUNKT:FILM

FESTIVAL

Roma Filmfestival feiert dritte Runde

Das Roma-Filmfestival AKE DIKHEA? (Berlinerisch etwa NA KIEKSTE?) feiert vom 5. bis 9. Dezember seine dritte Runde. Im Berliner Moviemento werden 15 Filme, darunter Kurzfilme, Dokumentar- als auch Spielfilme, präsentiert.

27.11.2019 15:01 • von Barbara Schuster



Am 5.12. startet das Roma Filmfestival in Berlin (Bild: Festival)

Das Roma-Filmfestival AKE DIKHEA? (Berlinerisch etwa NA KIEKSTE?) feiert vom 5. bis 9. Dezember seine dritte Runde. Im Berliner Moviemento werden 15 Filme, darunter Kurzfilme, Dokumentar- als auch Spielfilme, präsentiert. Am Eröffnungsabend ist neben Schirmherr Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa, auch der niederländische Holocaust-Überlebende Zoni Weisz anwesend. Als Vorführung steht der animierte Kurzfilm "Memory Boxes" auf dem Programm, in dem Weisz, der nach dem Krieg einer der führenden Floristen Europas wurde und u.a. für die niederländische Königsfamilie arbeitete, über den Umgang mit seiner Traumatisierung durch den NS-Völkermord erzählt.

Der Film entstand unter der Regie von Hamze Bytyci, dem Künstlerischen Leiter des Festivals. Anschließend findet ein Zeitzeugengespräch zwischen der Historikerin Jana Mechelhoff-Herezi und Zoni Weisz statt. Darüber hinaus wird am gleichen Abend der zweite animierte Kurzfilm "Die bringen nur die Verbrecher weg" über die Auschwitz-Überlebende Zilli Reichmann uraufgeführt. Nach dem Eröffnungsprogramm präsentiert das Festival den Spielfilm "Seule à mon mariage" von Marta Bergman.

Weitere Titel im Festivalprogramm sind "Float Like a Butterfly" von Carmel Winters oder "Genesis" von Árpád Bogdán. Auch junge und diverse Stimmen von Roma und Sinti aus verschiedenen europäischen Ländern werden dieses Jahr zu hören sein. Neben der Möglichkeit des Networkings bieten die Festivalmacher auch die Workshops "Reflexionsraum Filmfestivals" oder "Animierte Dokumentarfilme" an. In der Podiumsdiskussion "Visegrad-Forum: Selbstbestimmte Geschichten" beschäftigen sich Expert*innen aus Polen, Tschechien und Ungarn mit der Frage, wie es gelingt, selbstbestimmte Geschichten in Zeiten von steigenden rassistischen Übergriffen, Hetzkampagnen gegen NGOs und rechtspopulistischen Politiker*innen zu erzählen.

Alle Infos unter www.roma-filmfestival.com

27.11.19, Stiftung Denkmal

<https://www.stiftung-denkmal.de/veranstaltungen/demnaechst/detail/wir-leben-noch-eroeffnungsabend-des-roma-filmfestivals-ake-dikhea.html>

STARTSEITE STIFTUNG DENKMÄLER AUSSTELLUNGEN BESUCH VERANSTALTUNGEN WERKSTATT PUBLIKATIONEN PRESSE

Veranstaltungen · Demnächst · Detail

Ich suche nach...

05. Dezember 2019

»WIR LEBEN NOCH« – Eröffnungsabend des Roma-Filmfestivals AKE DIKHEA?

5. Dezember 2019, 18 Uhr, Kino Moviemento, Kottbusser Damm 22, 10967 Berlin

Das Roma-Filmfestival AKE DIKHEA?, übersetzt NA SIEHST DU?, bringt vom 5. bis zum 9. Dezember 2019 zum dritten Mal neue, selbstbestimmte filmische Stimmen von Roma und Sinti aus der ganzen Welt nach Berlin. Am ersten Abend macht das Filmfestival auf den noch immer wenig bekannten Völkermord an den europäischen Sinti und Roma mit bis zu 500.000 Opfern aufmerksam. Es eröffnet mit zwei animierten Kurzfilmen aus der Produktion von RomaTrial in Zusammenarbeit mit der Stiftung Denkmal, die aus dem Leben der deutschen Sintizza Zilli Reichmann (*1924) und des niederländischen Sinto Zoni Weisz (*1937) erzählen. Zoni Weisz wird als Zeitzeuge zum Gespräch vor Ort sein.

PROGRAMM

Begrüßung

Hamze Bytyci, Künstlerischer Festivalleiter
Veronika Patočková, Produktionsleitung
Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal

Grußwort

Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa und Bürgermeister von Berlin,
Schirmherr des Filmfestivals

Filmvorführung und Gespräch (auf Englisch) mit Filmteam

»... die bringen nur die Verbrecher weg« und »Memory Boxes«

Zeitzeugengespräch

Zoni Weisz und Jana Mechelhoff-Herezi, wiss. Mitarbeiterin der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Musikalische Umrahmung

Riah Knight

Weitere Informationen unter ► www.roma-filmfestival.com.

Um Anmeldung wird **bis zum 3. Dezember 2019** unter

► [veranstaltungen \[at\] stiftung-denkmal.de](mailto:veranstaltungen[at]stiftung-denkmal.de) oder Tel. 030-26 39 43-11 gebeten.

◀ Zurück zu Demnächst



Bild: Einladungskarte Vorderseite



Bild: Einladungskarte Rückseite

»Wir leben noch« – Eröffnungsabend des Roma-Filmfestivals Ake Dikhea?

 [visitberlin.de/de/event/wir-leben-noch-eroeffnungsabend-des-roma-filmfestivals-ake-dikhea](https://www.visitberlin.de/de/event/wir-leben-noch-eroeffnungsabend-des-roma-filmfestivals-ake-dikhea)



Es eröffnet mit zwei animierten Kurzfilmen aus der Produktion von RomaTrial in Zusammenarbeit mit der Stiftung Denkmal, die aus dem Leben der deutschen Sintizza Zilli Reichmann (*1924) und des niederländischen Sinto Zoni Weisz (*1937) erzählen. Zoni Weisz wird als Zeitzeuge zum Gespräch vor Ort sein.

PROGRAMM

Begrüßung:

- Hamze Bytyçi, Künstlerischer Festivalleiter
- Veronika Patočková, Produktionsleitung
- Uwe Neumärker, Direktor der Stiftung Denkmal

Grußwort: Dr. Klaus Lederer, Senator für Kultur und Europa und Bürgermeister von Berlin, Schirmherr des Filmfestivals

Filmvorführung und **Gespräch** (auf Englisch) mit Filmteam»... die bringen nur die Verbrecher weg« und »Memory Boxes«

Zeitzeugengespräch: Zoni Weisz und Jana Mechelhoff-Herezi, wiss. Mitarbeiterin der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Musikalische Umrahmung: Riah Knight Weitere Informationen unter www.roma-filmfestival.com.

Um Anmeldung wird bis zum 3. Dezember 2019 unterveranstaltungen [at] stiftungdenkmal.de oder Tel. 030-26 39 43-11 gebeten.

[Veranstungskalender](#)

"WIR LEBEN NOCH" - Opening night of the Roma film festival AKE DIKHEA?

 [visitberlin.de/en/event/wir-leben-noch-opening-night-roma-film-festival-ake-dikhea](https://www.visitberlin.de/en/event/wir-leben-noch-opening-night-roma-film-festival-ake-dikhea)



It opens with two animated short films produced by RomaTrial in collaboration with the Denkmal Foundation, which tell of the lives of the German Sintizza Zilli Reichmann (*1924) and the Dutch Sinto Zoni Weisz (*1937). Zoni Weisz will be present as a contemporary witness for the interview.

PROGRAM

Greeting:

- Hamze Bytyçi, Artistic Festival Director
- Veronika Patočková, Production Management
- Uwe Neumärker, Director of the Denkmal Foundation

Speech: Dr. Klaus Lederer, Senator for Culture and Europe and Mayor of Berlin, Patron of the Film Festival

Film screenings and conversations (in English) with film team"... they only bring away the criminals" and "Memory Boxes".

Contemporary witness talk: Zoni Weisz and Jana Mechelhoff-Herezi, white. Employee of the Foundation Monument to the Murdered Jews of Europe

Musical accompaniment: Riah Knight Further information at www.roma-filmfestival.com.

Please register by 3 December 2019 for subevents [at] stiftung-denkmal.de or tel. 030-26 39 43-11.

[Event calendar](#)

28.11.19, visitBerlin

<https://www.visitberlin.de/de/event/ake-dikhea-roma-filmfestival-berlin>

Ihr Reiseberater: +49 30 25 00 23 33 (zum Ortstarif) Kontrast

visitBerlin Sightseeing Veranstaltungen Hotels & Reiseangebote Tickets & Touren Blog Suche

AKE DIKHEA?

05.12.2019 – 09.12.2019

Roma-Filmfestival Berlin © AKE DIKHEA

Startseite > [Veranstaltungen](#) > AKE DIKHEA? Roma-Filmfestival Berlin

AKE DIKHEA? Roma-Filmfestival Berlin

Filmfestival

Vom 05.-09. Dezember findet im Moviemento Kreuzberg die bereits dritte Ausgabe des Roma-Filmfestivals AKE DIKHEA in Berlin statt. Insgesamt werden 15 Filme gezeigt, darunter GENESIS von Árpád Bogdán oder WE, QUEER ROMA: VALENCIA des ungarischen Roma-LGBTIQ-Aktivisten László Farkas.

Adresse

Moviemento Kino Berlin

Kottbusser Damm 22
10967 Berlin

Google Maps

Kartendaten © 2019 GeoBasis-DE/BKG (©2009) Nutzungsbedingungen Fehler bei Google Maps melden

Außerdem wird am 5.12. Zoni Wesz zu Gast sein - Holocaust-Überlebender und führender Florist in Europa nach dem zweiten Weltkrieg. Er war u.a. für die Royals der Niederlande tätig. Mit ihm wird ein Zeitzeugengespräch stattfinden.

Das Roma-Filmfestival AKE DIKHEA? heißt übersetzt „NA SIEHST DU?“ und bietet eine Plattform für eigene filmische Perspektiven von Sinti und Roma, für heterogene und authentische Geschichten aus der ganzen Welt. Das Filmfestival macht es sich zur Aufgabe, dem Publikum die Vielfalt der Lebenswirklichkeiten von Roma und Sinti näher zu bringen und unbekannte Schätze der weltweiten Filmproduktionen sichtbar zu machen.

**FESTIVAL OF
ROMANI FILM**
5. — 9. DEZ
MOVIMENTO BERLIN
WWW.ROMA-FILMFESTIVAL.COM

Roma-Filmfestival Berlin
© AKE DIKHEA

AKE DIKHEA?
© AKE DIKHEA

FESTIVAL OF
ROMANI FILM
5. — 9. DEZ
MOVIMENTO BERLIN
WWW.ROMA-FILMFESTIVAL.COM

28.11.19, visitBerlin

<https://www.visitberlin.de/en/event/ake-dikhea-roma-filmfestival-berlin>

Your travel advisor: +49 30 25 00 23 33 (local rate) | Contrast | Search

Sightseeing | Events | Hotels & Travel deals | Tickets & tours | Blog

AKE DIKHEA?

05/12/2019 – 09/12/2019

Frontpage > Events > AKE DIKHEA? Roma-Filmfestival Berlin

AKE DIKHEA? Roma-Filmfestival Berlin

Film festival

From Dec 5-9 the third edition of AKE DIKHEA? is happening at Movimento Kreuzberg with a total of 15 films. Among them GENESIS by Árpád Bogdán or WE, QUEER ROMA: VALENCIA by Hungarian Roma LGBTIQ Activist László Farkas.

Address

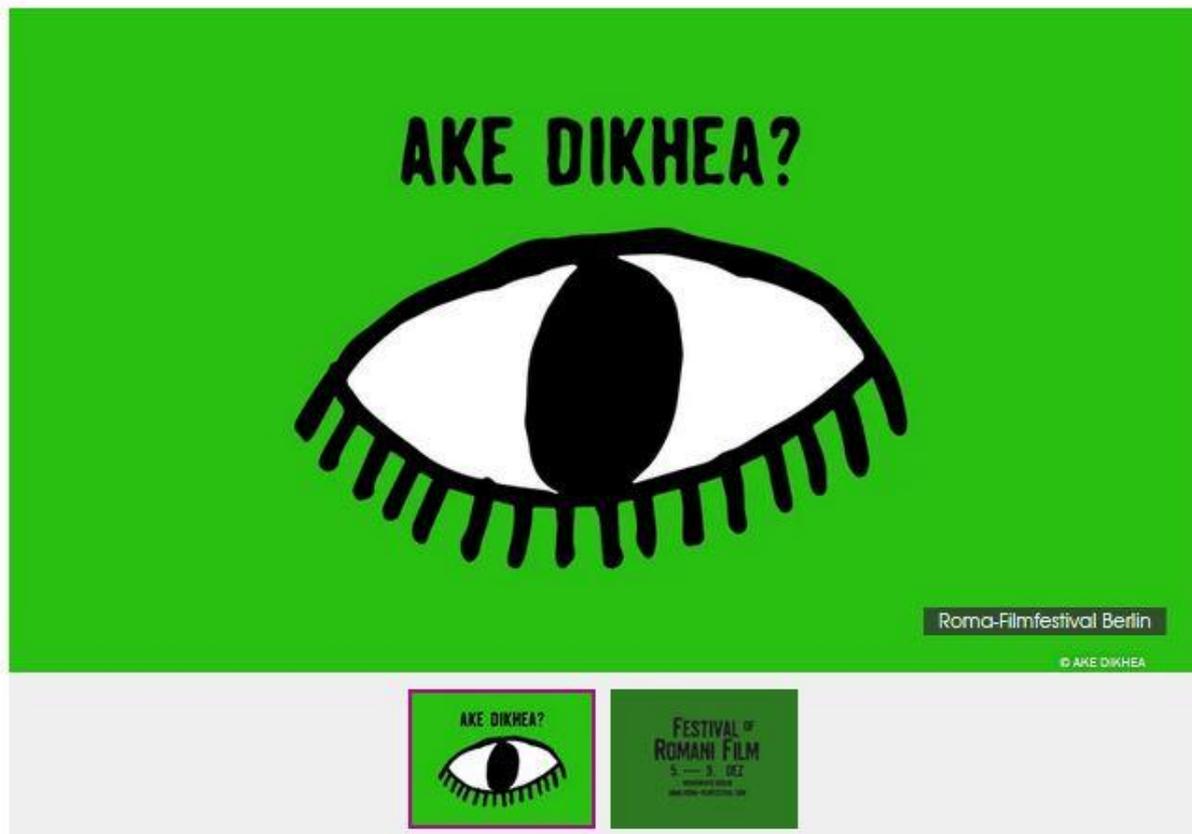
Movimento Kino Berlin

Kottbusser Damm 22
10967 Berlin

Kartendaten © 2019 GeoBasis-DE/BKG (©2009) | Nutzungsbedingungen | Fehler bei Google Maps melden

In addition the festival is honoured to host a very special guest on Dec 5: Zoni Weisz, survivor of holocaust and florist of the Dutch royal family after WW2. As a contemporary witness, Weisz will join for a talk to offer some insights into his life.

The Festival of Romani Film AKE DIKHEA?, translated as "YOU SEE?", offers a platform for Romani cinematic perspectives, for heterogeneous and authentic stories from all over the world. The film festival wants to bring the diversity of the realities of Romani people's lives closer to the audience and to make the unknown treasures of worldwide film productions visible.



03.12.19, Sehnsüchte (Facebook)

<https://www.facebook.com/sehsuechte/posts/2701145266610992>



The image shows the top section of a Facebook page for 'Sehsüchte'. On the left is the profile picture, a black circle with a white flame. Below it is the name 'Sehsüchte' and the handle '@sehsuechte'. The main header area features a dark banner with a person's face in shadow. On the left of the banner is the text '2020 VISION' in green. On the right is 'CALL FOR ENTRIES' and 'CLOSING DATE - 07.01.20'. Below the banner are interaction buttons: 'Gefällt mir', 'Abonnieren', 'Teilen', and a 'Nachricht' button.



The image shows a Facebook post from the page 'Sehsüchte'. The post is dated '3. Dezember um 23:22'. The text of the post reads: 'SAVE THE DATE!! AKE DIKHEA? Festival of Romani Film is unique for its grass rooted selection procedure – thanks to their wide network of Romani organizations, communities and individuals from all over world. We wish you a great festival'. Below the text is a large green rectangular image with the text: 'FESTIVAL OF ROMANI FILM', '5. — 9. DEZ', 'MOVIMENTO BERLIN', and 'WWW.ROMA-FILMFESTIVAL.COM'. At the bottom of the post, there is a notification: 'Ake Dikhea? Festival of Romani Film hat sein/ihr Titelbild aktualisiert. 19. August'. The post has 13 likes and 1 share.

04.12.19, Berlin 030

<https://berlin030.de/tipp/roma-filmfestival-berlin-moviemento/>

Stadtleben ▾ Musik ▾ Nachtleben ▾



« Alle Veranstaltungen

Roma Filmfestival Berlin | Moviemento

Dezember 5 @ 18:00 - Dezember 9 @ 23:00

« Refik Anadol: Latent Being I Kraftwerk Berlin

ZEBRA Poetry Film Festival | Kulturbrauerei »



Anfang Dezember steht das Moviemento in Kreuzberg für fünf Tage ganz im Zeichen des Roma-Filmfestivals AKE DIKHEA. Auch in seiner dritten Ausgabe präsentiert das Festival ausgewählte Werke aus der Welt der Sinti und Roma.

Insgesamt werden 15 Filme gezeigt, darunter GENESIS von Árpád Bogdán oder WE, QUEER ROMA: VALENCIA des ungarischen Roma-LGBTIQ-Aktivisten László Farkas. Außerdem wird am 5.12. Zoni Wesz zu Gast sein – Holocaust-Überlebender und führender Florist in Europa nach dem zweiten Weltkrieg. Weisz hat während des Nationalsozialismus seine Eltern und Geschwister verloren. Nach dem Krieg wurde er einer der führenden Floristen in Europa und arbeitete unter anderem für die niederländische Königsfamilie. 2011 hielt er als erster Vertreter der Sinti und Roma anlässlich des Tags des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus eine Rede vor dem Deutschen Bundestag.

In **MEMORYBOXES** (Do., 5.12., 18.00 Uhr) erzählt der Florist über den Umgang mit seiner Traumatisierung durch den NS-Völkermord. Der animierte Kurzfilm entstand unter der Regie von **Hamze Bytyçi**, dem Künstlerischen Leiter des Festivals, und feiert bei AKE DIKHEA? seine Weltpremiere. Anschließend findet ein Zeitzeugengespräch zwischen der Historikerin **Jana Mechelhoff-Herezi** und Zoni Weisz statt.

Darüber hinaus wird am gleichen Abend der zweite animierte Kurzfilm ... **DIE BRINGEN NUR DIE VERBRECHER WEG** (18.00 Uhr) über die Auschwitz-Überlebende Zilli Reichmann uraufgeführt. Auch an den Folgetagen wird es nicht minder spannend. Neben den Filme wird es zudem Workshops geben. Auch der Partyaspekt kommt bei diesem Festival natürlich nicht zu kurz. Am Samstag den 7. Dezember wird die **AKE DIKHEA? PARTY** in der Damensaal Bar gefeiert.



MEMORY BOXES von Hamze Bytyçi – © Gabi Jimenez)

[Das komplette Programm findet ihr hier!](#)

Bild: © AKE DIKHEA

Details

Beginn:

[Dezember 5 @ 18:00](#)

Ende:

[Dezember 9 @ 23:00](#)

Veranstaltungskategorien:

Festival, Film, Kulturtipps

Veranstaltungsort

Movimento Kino

Kottbusser Damm 22

Berlin, [Berlin](#) 10967 Deutschland

+ [Google Karte](#)

04.12.19, Berlin 030 (Facebook)

<https://www.facebook.com/030magazinberlin/posts/10157934263868734>



[030] MAGAZIN BERLIN

[030] MAGAZIN BERLIN
@030magazinberlin

Startseite

Beiträge

Gefällt mir Abonnieren Teilen ...

E-Mail senden Nachricht



[030] MAGAZIN BERLIN
4 Std. · 🌐

Vom 5. - 9. Dezember steht das Movimiento in Kreuzberg für fünf Tage ganz im Zeichen des Roma-Filmfestivals AKE DIKHEA. Auch in seiner dritten Ausgabe präsentiert das Festival ausgewählte Werke aus der Welt der Sinti und Roma.



BERLIN030.DE

Roma Filmfestival Berlin | Movimiento

Anfang Dezember steht das Movimiento in Kreuzberg für fünf Tage ganz...

Gefällt mir Kommentieren Teilen

04.12.19, Berlin 030 (Twitter)

<https://twitter.com/030magazinbln/status/1202205015428993024>



030magazinberlin
@030magazinbln



Vom 5. - 9. Dezember steht das Movimiento in Kreuzberg für fünf Tage ganz im Zeichen des Roma-Filmfestivals AKE DIKHEA. Auch in seiner dritten Ausgabe präsentiert das Festival ausgewählte Werke aus der Welt der Sinti und Roma. bit.ly/2PcjT6B



1:36 nachm. · 4. Dez. 2019 · [Blog2Social APP](#)

1 Retweet 1 „Gefällt mir“-Angabe

04.12.19, Berlin Art Link

<http://www.berlinartlink.com/2019/12/02/the-week-dec-02-08-2019/>



[MAGAZINE](#) [BERLIN RESOURCES](#) [ADVERTISE ON BAL](#) [ABOUT](#) [MONA](#)

THE WEEK Dec. 02-08, 2019

Search

GO

Thursday, Dec. 05, 2019

AKE DIKHEA? FESTIVAL OF ROMANI FILM

'WIR LEBEN NOCH'

Opening Reception: Thursday, Dec. 05; 6-8pm

Festival: Dec. 05-09, 2019

Kino Moviemento

Kottbusser Damm 22, 10967 Kreuzberg, Berlin, [click here for map](#)

04.12.19, Berliner Filmfestivals (Facebook)

https://www.facebook.com/permalink.php?story_fbid=10156794226268663&id=163874583662



The image shows the top section of a Facebook profile for 'Berliner Filmfestivals'. It features a blue navigation bar with the Facebook logo and the page name. Below this is a large cover photo of a white sign with the word 'KINO-' in large black letters and a play button icon. To the left is a circular profile picture with a green background and a white 'F' logo. Below the profile picture are the page name and navigation options like 'Startseite', 'Info', and 'Fotos'. At the bottom of the header are interaction buttons: 'Gefällt dir', 'Abonniert', 'Teilen', and 'Nachricht senden'.



The image shows a Facebook event post from 'Berliner Filmfestivals'. The post is dated '4. Dezember um 18:00'. The event title is 'Morgen eröffnet im Kino Movimiento Ake Dikhea? Festival of Romani Film!'. Below the title is a green banner with the text '»WIR LEBEN NOCH« ERÖFFNUNGSABEND DES ROMA-FILMFESTIVALS AKE DIKHEA?'. The main image is a collage of three parts: a white silhouette of a person with large, spiky wings on a black background; a green square with a large white eye and the text 'AKE DIKHEA?'; and a pink and black illustration of a dragon's head with a small figure running away. Below the image is the event date and location: '5. Dezember 2019, 18 Uhr · Kino Movimiento, Kottbuser Damm 22, 1'. The event title is repeated below the image: 'DO., 5. DEZ. »WIR LEBEN NOCH« – Eröffnungsabend des...'. At the bottom, it shows the number of attendees: 'Kristýna, Anne und 3 Freunde' and an 'Interessiert' button.

04.12.19, LSVD (Twitter)

<https://twitter.com/lsvd/status/1202272081217572864>



LSVD-Bundesverband
@lsvd



Morgen startet [#AkeDikhea](#) in [#Berlin](#): Das Roma-Filmfestival zeigt insgesamt 15 Filme von und über Roma und Sinti, darunter auch ein queerer Beitrag: WE, QUEER ROMA: VALENCIA (Sa., 7.12., 18.30 Uhr) vom ungarischen Roma-LGBTIQ-Aktivisten László Farkas
roma-filmfestival.com/?lang=de



6:02 nachm. · 4. Dez. 2019 · Hootsuite Inc.

04.12.19, Queer.de (Twitter)

https://twitter.com/queer_de/status/1202252968277397511



queer.de
@queer_de



#Filmtipp "We, Queer Roma: Valencia" beschreibt kurz, aber eindrücklich, wie es ist, als Minderheit in der Minderheit zu leben. Die Kurzdoku ist am Samstag beim Roma-Filmfestival "Ake Dikhea?" in Berlin zu sehen



Film über queere Roma: Zwischen den Identitäten

"We, Queer Roma: Valencia" beschreibt kurz, aber eindrücklich, wie es ist, als Minderheit in der Minderheit zu leben. Die Kurzdoku ist am Samstag beim Roma...

[queer.de](https://www.queer.de)

4:46 nachm. · 4. Dez. 2019 · [Twitter for iPhone](#)

Film über queere Roma: Zwischen den Identitäten

queer.de/detail.php



powered by

Von Fabian Schäfer
Heute, 10:50h, noch kein
Kommentar

sissy nicht-heterosexuell

Intersektionalität ist so ein Begriff, der spätestens seit Anfang des Jahrtausends auch im deutschsprachigen Raum herumgeistert. In Geisteswissenschaften, in sozialer Arbeit, Bildungs- oder Gleichstellungspolitik: Überall soll möglichst intersektional gearbeitet werden. Manchmal scheint es, als ob sich dabei um einen theoretischen Modebegriff handelt, mit dem man sich gerne schmückt, ohne das Konzept überhaupt zu durchdringen oder gar anzuwenden.

László Farkas, ungarischer Roma- und Queer-Aktivist, zeigt in seinem kurzen Dokumentarfilm "We, Queer Roma: Valencia", worum es geht: Um verschränkte, sich überlagernde Diskriminierung, um Machtverhältnisse, um Mehrheit, um Normen.

Von anderen Lesben bekommt sie Mitleid, weil sie Romni ist

"Ich habe mich unter denen, die anders sind, anders gefühlt", bringt es der aus Mexiko stammende queere Roma-Aktivist Demetrio Gómez auf den Punkt. Er, der mittlerweile in Spanien lebt, ist der Hauptprotagonist des Dokumentarfilms, er erzählt von seinem

Leben als schwuler Rom. Diese Erfahrung des Andersseins gilt sowohl für die queere als auch für die Roma-Community.

Genau wie er hat auch Rosa María Quiroga Ramírez Klischees auf beiden Seiten erlebt. Andere Lesben würden sie häufig bemitleiden, wenn sie erzählt, dass sie Romni ist. Dabei ist sie stolz darauf, sagt sie. Zumindest heute – bis zu dieser Akzeptanz ihrer eigenen Identität war es ein langer Weg.

Ein Weg, über den es sicher noch mehr zu erzählen gibt, als es der etwa zehnminütige Film "We, Queer Roma: Valencia" könnte. In Spanien leben laut Heinrich-Böll-Stiftung etwa 700.000 Roma, knapp zwei Prozent der Bevölkerung. In Deutschland sind es gerade einmal zwischen 70.000 und 150.000. Die Herausforderungen ähneln sich jedoch: Sie erleben Beschäftigungs-, Bildungs- und Wohnungsprobleme.

Der Film schließt Wissenslücken

Der erzählerische Hintergrund von "We, Queer Roma: Valencia" ist der Valencia Critical Pride, eine Art Gegenveranstaltung zum offiziellen Pride. Nicht kommerziell, kapitalismuskritisch, anticlassistisch. Interessant ist die Perspektive, wenn Demetrio Gómez selbst zum Interviewer wird und Teilnehmer*innen nach ihren Meinungen und Erfahrungen mit Roma und deren Teilnahme am Critical Pride befragt. "Ich war sehr gespannt, weil ich keine Ahnung hatte. Sorry", sagt eine Person.

[Vimeo / GAMANprod](#) | Offizieller Trailer zum Film

In Deutschland hat vor einigen Jahren die [Geschichte von Gianni Jovanovic](#) für Aufsehen gesorgt. Ein schwuler Rom, der mit 14 verheiratet wurde und seine Familie später verlassen hat. Eine Ausnahme in der Berichterstattung, geht es sonst doch vor allem um klischeehafte, unausgewogene Darstellungen von Armutsmigration oder Clankriminalität.

"We, Queer Roma: Valencia" schafft es in nur kurzer Zeit, einen Beitrag dazu zu leisten, dass sich das ändert. Dass wir uns mit den vielen Dimensionen des Lebens von Roma beschäftigen, und auch über die Geschichte reflektieren. Ein Dokumentarfilm mit Potenzial, insbesondere in einer womöglich erweiterten Version Wissenslücken zu füllen und Klischees zu überkommen.

"We, Queer Roma: Valencia" läuft im Rahmen des [Roma-Filmfestivals "Ake Dikhea?"](#) am Samstag, 7. Dezember um 18:30 Uhr im Berliner Kino [Moviemento](#).

□
Mehr queere Kultur:
» [auf sissymag.de](#)

Kommentieren

05.12.19, Senatsverwaltung für Kultur und Europa (Facebook)

<https://www.facebook.com/SenKultEu/posts/772059729886824>



The image shows the top portion of a Facebook post. At the top left is the Facebook logo. To its right is the page name 'Senatsverwaltung für Kultur und Europa' in a white search bar. Further right is a magnifying glass icon. Below this is a large group photograph of many people standing in a courtyard. On the left side of the post, there is a circular profile picture of the 'beim Berlin' logo, with the text 'Senatsverwaltung für Kultur und Europa' underneath it. Below the profile picture, the page name 'Senatsverwaltung für Kultur und Europa' is repeated with a verified account checkmark and the handle '@SenKultEu'. At the bottom left of the post area, it says 'Startseite'. At the bottom right, there are buttons for 'Gefällt mir', 'Abonnieren', 'Teilen', and 'Nachricht', along with a 'Mehr dazu' button.



Senatsverwaltung für Kultur und Europa

5. Dezember um 18:50 · 🌐

Die dritte Ausgabe des Roma-Filmfestivals Ake Dikhea? Festival of Romani Film startet am 5. Dezember 2019 mit Stimmen von Überlebenden des immer noch wenig bekannten Völkermords an europäischen Roma und Sinti. Mit dem Bewusstsein für die grausame Vergangenheit sind auch Blicke in die Zukunft möglich: Mit jungen und progressiven Perspektiven, die ebenfalls einen wichtigen Raum beim diesjährigen AKE DIKHEA? einnehmen.

Vom 5. bis zum 9. Dezember 2019 laufen im Rahmen der dritten Festival-Edition insgesamt 15 Filme, darunter Kurzfilme, Dokumentar- und Spielfilme. AKE DIKHEA? – Berlinerisch etwa NA KIEKSTE? – findet unter der Schirmherrschaft von Dr. Klaus Lederer, des Senators für Kultur und Europa, im Kino Moviemento statt.

Hier geht's zum Programm: http://roma-filmfestival.com/?page_id=1579&lang=de



  Hamze Bytyci und 11 weitere Personen

4 Mal geteilt

13.12.19, Romea.cz

<http://www.romea.cz/cz/zpravodajstvi/zahranicni/festival-ake-dikhea-opet-oceni-tvurce-romskych-filmu>

ROME A, o. p. s. | ROMEA TV | Romano vodi | Romská stipendia | skola.romea.cz | Paměť Romů | kervareso.cz

romea.cz 17. prosince 2019 (úterý) svátek má Daniel

PODPOŘTE pravdivé zpravodajství Romea.cz

Google Vlastní vyhledávání Hledat × rozšířené vyhledávání Darovat

Romea.cz Zprávy Publicistika Kultura Video Osobnosti Kalendář akcí Romano vodi Autoři

Domáci Zahranicni Tiskové zprávy Odjinud On-line Sport

VIDEO: Nejlepší romský film roku 2019 je MARGINA!

13.12.2019 13:00

Festival AKE DIKHEA? opět ocenil tvůrce romskýc...
AKE DIKHEA?
FESTIVAL OF ROMAN FILM
5. — 9. DEZ
MOVIMENTO BERLIN

WEITERE VIDEOS

0:16 / 7:58

YouTube

Festival romského filmu AKE DIKHEA? i letos ocenil tvůrce filmů s romskou tématikou. Mezinárodní festival se konal již po třetí od 5. do 9. prosince v Berlíně. Během čtyř dnů se promítalo celkem 15 filmů, dokumentárních i hraných. Uskutečnili se také dva workshopy, jeden zaměřený na animované dokumenty a druhý na organizaci filmových festivalů. Sešli se také zástupci visehradské čtyřky a diskutovali nad tématem zobrazování Romů v médiích.

Každoročně festival AKE DIKHEA? oceňuje uvedené filmy. Odborná porota je složená z profesionálů z oblasti filmu a médií. Její členové se ale každý rok mění. Jejich úkolem je vybrat filmy, které se budou během festivalu promítat a také udělit cenu nejlepším z nich.

„Hlavním kritériem pro výběr filmů je, aby byli v podstatě kritické vůči rasismu, aby rasismus nějakým způsobem reflektovali. Neznamená to, že to musí být tématem. Tématem mohou být obyčejné lidské příběhy, nebo známé osobnosti. Ale je důležité, aby si ti tvůrci uvědomovali, že ten rasismus existuje a aby to nějakým způsobem reflektovali a pracovali s tím,“ řekla vedoucí projektu Veronika Patočková.

Cenu za nejlepší film dostal Ljupcho Temelkovski za film MARGINA Ljupcho. Porota ocenila práci na dokumentu, způsob, jakým film odhaluje globální sktruktury rasismu a vykořisťování. Ale zároveň citlivé podání této problematiky s ohledem na hlavního protagonistu.

Cenu publika získal celovečerní film Marty Bergman SEULE À MON MARRIAGE. Diváci ocenili úžasné vystoupení hlavní postavy Aline Serban, která převzala ocenění.

Porota se také rozhodla udělit speciální ocenění celovečernímu filmu GENESIS od Arpáda Bogdána za jeho skvělou práci a způsob, jakým v letech 2008 a 2009 přistupoval k tématu rasistických vražd Romů v Maďarsku.

vhf, th

Přečteno: 532x
